Nummer 304. Abend-Ausgabe. Jahrgang 187.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Gratis-Beilagen: Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfspaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 60 ₰. Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition: Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Dienstag 2. Juli 1895.

Berliner Bureau: Berlin C, Brüderstraße 3.

Die Freiheit und die Sozialdemokratie.

Die freiheitfeindlichen Gesinnungen der Sozialdemokratie sind nichts Neues. Eine Partei, welche von den Arbeitern alles Erdenkliche beansprucht, ohne ihnen auch nur das Mindeste dafür zurückzugewähren, kann sich nur durch rücksichtslosestes Unterjochen der großen Masse und durch Aechtung der etwa widerstrebenden Elemente, die sich nicht wie eine willenlose Heerde behandeln lassen wollen, in der Macht behaupten. In Deutschland darf die Sozialdemokratie ihren tyrannischen Neigungen nicht so unverforen die Zügel schießen lassen, weil hier die gesetzlichen Garantien der staatsbürgerlichen Freiheit nicht blos auf dem Papiere stehen, sondern vom Staate auch wirksam vertreten werden. In Frankreich, wo fast alle autoritativen Stellen von bleicher Furcht vor dem „souveränen Volke“ geschüttelt werden, spielt sich die Sozialdemokratie mit größter Frechheit als der eigentliche und allein tonangebende Faktor auf, der innerhalb seines Machtbereiches den Arbeitern nur die Wahl zwischen unbedingtem Verzicht auf das den Menschen angeborene Recht der Selbstbestimmung oder dem Ruin seiner bürgerlichen Existenz läßt, d. h. die Opfer seiner Willkür in eine Lage versetzt, im Vergleich mit welcher die Sklaverei und Leibeigenschaft vergangener „finsterer“ Zeiten noch als beneidenswerthe Lebensformen gelten müssen. Die Akten der französischen Gerichte können recht erbauliche Geschichten von der Knechtung der Arbeiter durch die Sozialdemokratie erzählen. Erst aus allerjüngster Zeit datiren zwei solcher Fälle. In Lyon wurde ein Arbeiter, den ein Aechtungsdekret des Fachvereins seiner Industriebranche arbeitslos gemacht hatte, weil er sich den Befehlen desselben nicht blindlings unterwerfen wollte, auf Entschädigung klagbar, und ein ganz analoger Fall liegt jetzt in Paris vor. Hier handelt es sich um einen Kupfergießer und dessen minderjährigen Sohn. Beide wurden plötzlich von dem Fachverein ihres Berufs mit dem Interdikt belegt, weil sie bei einer Firmm gearbeitet hatten, die bei dem Syndikat nicht gut angeschrieben war. Sie suchten nun anderweitig unterzukommen, aber von 84 derselben Branche angehörigen Pariser Firmen wagte nicht eine einzige, aus Furcht vor den Hetzereien der Sozialdemokraten, zwei tüchtige, aber in Verruf erklärte Arbeiter einzustellen! Ueberall wurde ihnen zur Antwort: „Wir dürfen Sie nicht einstellen, weil uns sonst unser gesammtes Personal durch die Lappen gehen würde. Sie müssen bei einer Firma unterzukommen suchen, die ebenfalls in Verruf ist und deshalb freie Arbeiter beschäftigen kann.“ Nach Lage der Dinge war das soviel, als überhaupt auf jedes geregelte Fortkommen in dem erwählten Lebensberufe verzichten. Den beiden Unglücklichen blieb nichts übrig, als durch gelegentliches Zugreifen als Handlanger sich nothdürftig durch die Welt zu schlagen, bis sie jetzt endlich den Muth fanden, ihre Peiniger auf Schadenersatz zu belangen. Man darf einigermaßen gespannt sein, wie die republikanischen Gerichte sich aus der Affäre ziehen. So einfach die Sache liegt, so wenig läßt sich mit Sicherheit behaupten, daß der angerufene Gerichtshof die Konsequenzen daraus zieht, denn die Furcht vor dem modernen Jakobinerthum der Sozialdemokratie reicht bis in die oberen und obersten Schichten des Beamtenthums nicht minder als der Gesellschaft. Man denkenur an die schwächliche, ja beinahe unterwürfige Haltung der verschiedenen Pariser und Provinzialgerichte in den letzten Jahren, wo die Sprengbombenattentate an der Tagesordnung waren und die Sozialdemokratie jeden Richter, Staatsanwalt und Geschworenen bedrohte, der den verbrecherischen Genossen gegenüber seine Pflicht erfüllen würde. Bescheidener sind die Genossen seitdem nicht geworden. Das Fachblatt des oben erwähnten Syndikats der Kupfergießer leistete anläßlich des konkreten Falles folgenden staunenswerthen Leitsatz: „Gerade im Namen der Freiheit nehmen sich die Arbeiter-Fachvereine das Recht, die Freiheit des Nichtorganisirtseins aufzuheben.“ Mit brutalerer Offenherzigkeit können die freiheitwidrigen Bestrebungen der Sozialdemokratie wohl schwerlich formulirt werden.

Deutsches Reich.

* Ueber den Empfang der Delegirten aus Bayreuth und Hof, welche die Ehrenbürgerbriefe dieser beiden Städte dem **Fürsten Bismarck** übermittelten, geht dem „Hofer Anz.“ von dem Reichstagsabgeordneten Münch-Ferber eine längere Darstellung zu. Danach hat der Altkanzler bei dieser Gelegenheit eine Ansprache etwa folgenden Inhalts gehalten:

„Es ist für mich eine hohe Auszeichnung, namentlich da wir früher mit Bayreuth einen dynastischen Zusammenhang gehabt haben, lange Zeit unter derselben Dynastie gestanden sind und auch später einmal kurze Zeit unter denselben preußischen Königen. Diese Erinnerungen wurden 1866 vor dem Friedensschlusse wachgerufen, und ich habe meinem hohen Herrn damals gesagt, Bayreuth ist nun seit zwei oder drei Menschenaltern mit dem bayerischen Staate verwachsen, hat sich eingelebt und ist für Bayern treu. Die Beziehungen zu Preußen dagegen und zu Brandenburg waren in den neunziger Jahren des Jahrhunderts ganz kurz und haben keinen dauernden Eindruck hinterlassen. So wie ich die Sache auffasse, ist die ganze Stimmung der Einwohner der ansbachischen Markgrafschaft nicht der Art, daß, wenn wir im Kriege geschlagen würden und die Gegend räumen müßten, die Unbänglichkeit an uns in dem Lande dann ungeschwächt bleiben würde. Es würde nicht allein in München, sondern auch in den alten Markgrafschaften verstimmen, wenn man dort eine preußische Enklave schaffen wollte. Ich glaube, Sie haben es so besser und sind eingewöhnter, es würde ein Losreißen gewesen sein. Der Minister von der Pfordten hatte sich schon dateingefunden; als ich aber vom Könige zurückkam und ihm sagte, daß Alles beim Alten bleiben sollte, da fiel er mir um den Hals und küßte mich auf beide Backen und sagte: „Sie haben doch ein deutsches Herz im Leibe,“ worauf ich sagte: „Das haben wir wohl Beide.“

* Das Projekt der **Hypothekenverstaatlichung** ist aus Anlaß einer Petition bäuerlicher Besitzer in Schlesien Gegenstand der Erörterung in der Agrarkommission des preußischen Abgeordnetenhauses gewesen.

Das Gesuch lautet auf Umwandlung von bestehenden kleineren und mittleren Besitzer in Rentengüter. Die Petenten hatten dem soeben erschienenen Bericht zufolge geltend gemacht, daß die Höhe der Hypothekenzinsen ruinös sei und die Landschaften mit ihren komplizirten Anforderungen, namentlich aber weil sie die Gebäude und das todte Inventar bei Taxen außer Anlaß ließen, sich wenig für die Beleihung kleiner und mittlerer Besitzungen eigneten; bei Rentengütern dagegen sei die Beleihung eine sachgemäßere und höhere, es sei deshalb, falls die bestehende Gesetzgebung der Petition entgegenstehe, eine Ergänzung der Rentengütergesetze anzustreben, welche es jedem Kleingrundbesitzer ermögliche, sofern er die erforderliche Sicherheit zu bieten vermöge, seine Besitzung in ein Rentengut umzuwandeln. Der Vertreter des Finanzministers bestätigte zunächst, daß die Ablösung von Hypotheken durch die staatlichen Rentenbanken zur Zeit nicht zulässig sei, da das Gesetz von 1891 nur die staatliche Begünstigung der Bildung von Rentengütern gestatte. Eine Erweiterung des Gesetzes müßte aber, obwohl der Gedanke, die vielfach hoch verzinslichen und nicht kündbaren Privathypotheken durch Rentenschulden zu ersetzen durchaus berechtigt sei, im Interesse sowohl der ländlichen Besitzer, wie auch des Staates abgelehnt werden. Würde eine derartige Umwandlung mit einem Schlag vollzogen, so würden sich die Gläubiger nicht hereinlassen, ihre durch die Hypothek gesicherten und zu dem vollen Werthe realisirbaren Forderungen mit Rentenbriefen, die der realen Sicherheit entbehren, zu vertauschen. Dies umsoweniger, als die durch die Umwandlung bedingte Massenausgabe von Rentenbriefen auf den Kurs drücken würde. Man hätte sich also der Kündigung eines großen Theils der Hypotheken zu versehen, andererseits würden die nachstehenden Hypotheken, die, weil außerhalb der vom Staate notwendig zu ziehenden Sicherheitsgrenze liegend, keinesfalls in die Ablösung mit einbezogen werden könnten, bestehen bleiben und mit ihnen ein (wegen der höheren Verzinsung besonders drückender) Theil der Privathypothekenverschuldung. Was das Staatsinteresse angehe, so würde es sich unter der Annahme, daß nicht sämmtliche Hypotheken zur Ablösung gelangten, um die Uebernahme einer „jeden Falles“ nach Milliarden zählenden Schuld und eines „schlechterdings unzulässigen“ Risikos handeln. Dieser Weg sei daher nicht gangbar, das erstrebenswerthe Ziel sei nur allmählich und möglichst im Anschluß an die bestehenden Kreditorganisationen zu erreichen. Der Regierungsvertreter zählte sodann eine Reihe von Maßregeln auf, die zur Förderung der Hypothekenumwandlung in Aussicht genommen seien. Die Kommission eignete sich das Urtheil der Regierung, daß der von den Petenten eingeschlagene Weg nicht gangbar sei, einstimmig an und beschloß die Petition der Regierung zur anderweiten Verbesserung des ländlichen Kreditwesens als Material zu überweisen.

* Die Behauptung, daß die **Börsenspekulation** ihren segensreichen Beruf dadurch erfülle, daß sie „**regulierend**“, also ausgleichend auf den Weltmarktpreis wirke, daß sie „Angebot und Nachfrage“ regele und so für die Produzenten wie für die Konsumenten eine „wohlthätige“ Stetigkeit der Preise soweit als möglich herbeiführe, ist zwar oft schon als unrichtig bezeichnet und erwiesen worden; allein da solche Nachweise aus nicht börsenfreundlichen Quellen entweder ignorirt oder angezweifelt werden, ist es nicht überflüssig, auf die nachstehenden Ausführungen der „Vossischen Zeitung“ (Nr. 301. Finanzielle Wochenschau), eines durchaus „börsenmäßigen“ Blattes aufmerksam zu machen, aus denen ersichtlich ist, wie es mit der „regulierenden“ Thätigkeit der Börse in Wahrheit bestellt ist.

„Die Keime einer Besserung der Industrie wagten sich bereits im Jahre 1894 schüchtern hervor, nach einer langen Periode der Unfruchtbarkeit der erzeugenden Thätigkeit. Die überseeischen Absatzmärkte, durch politische und finanzielle Krisen, ungünstige

Das Seehäuser Gymnasium beim Fürsten Bismarck.

Am 28. Juni unternahm der Direktor des Gymnasiums zu Seehausen i. A. mit den Schülern der beiden oberen Klassen eine Fahrt nach Friedrichsruh, der sich die Frau Direktor anschloß. Auf eine vorhergehende Anfrage bei dem Herrn Dr. Chrysander war eine sehr freundliche Antwort eingegangen, die auch die Hoffnung erweckte, daß der Hauptzweck der Fahrt, den Fürsten Bismarck wenigstens zu sehen, erreicht werden würde, die aber, wie es namentlich im Hinblick auf das Ruhebedürfniß des Fürsten erklärlich ist, keine sichere Aussicht auf einen übrigens auch nicht geradezu erbetenen Empfang gewähren konnte. Nach der um 12 Uhr 15 Minuten in Friedrichsruh erfolgten Ankunft durfte der Direktor aus einer längeren Unterredung mit dem überaus entgegenkommenden Herrn Dr. Chrysander den Schülern, die zunächst auf der Bahnstation zurückgeblieben waren, größere Hoffnung auf Erfüllung ihres Herzenswunsches mitbringen; ein bestimmterer und genauerer Bescheid sollte aber erst in der Zeit zwischen 4 und 5 Uhr erfolgen. Mit begreiflicher Spannung wurde dieser Bescheid von allen Theilnehmern der Fahrt erwartet, die nach einem einfachen Mittagessen an einer langen Tafel des Gasthauses — des Regens wegen im Saale — versammelt blieben, um jeden Augenblick sofort zum Aufbruche nach dem Schlosse bereit zu sein. Schon waren dreiviertel Stunden vergangen, meist unter feierlichem Schweigen, unterbrochen durch den Gesang des Bismarck-Liedes und des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles“. Da kam ein Diener mit der Aufforderung des Fürsten, zu ihm zu kommen.

Die Schaar wurde durch eine Seitenpforte in den Park geführt und kam nach wenigen Schritten an den historischen Altan heran, auf dem der Fürst saß, den schwarzen Schlapphut auf dem Haupte. Sobald dieser sie an der einen Seite des Altans erblickte, noch während sie nach der anderen Seite ging, stand er auf und schritt nach einiger Zeit die Treppe herunter, indem er sich nur ein wenig auf das Geländer stützte. Er trat dicht an die Versammelten heran, zunächst an die Frau Direktor, die ihm unter einigen Dankesworten einen Feldblumenstrauß von den „heimathlichen Fluren der Altmark“ überreichen durfte. Sichtlich erfreut reichte er der Spenderin die Hand und wehrte den beabsichtigten Handkuß ab, indem er mit den Worten: „Das machen wir lieber so“ der Tiefbewegten die rechte Wange küßte. Den Strauß — nur Gewächse des Feldes, unter denen selbst die Kartoffelblüthe nicht fehlte — betrachtete er mit Interesse, das er auch durch die Worte bekundete: „Also das ist alles aus der Altmark“; dann gab er ihn seinem Sohne, dem Grafen Herbert, der mit seiner Gemahlin einige Schritte hinter ihm stand. Hierauf richtete er an den Direktor mehrere Fragen, namentlich nach der Fahrt; den Vortrag von Gedichten und Liedern, auf den die Schüler vorbereitet waren, lehnte er mit den freundlichen Worten ab: „Ich freue mich, die Bekanntschaft zu machen, kann aber nicht lange stehen, bin krank und sehr matt.“ Nachdem er noch in seiner rücksichtsvollen Weise alle aufgefordert hatte, sich zu bedecken, und dabei selbst noch ein Mal den Hut gelüftet und hinzugefügt hatte, daß es ja etwas regne (es donnerte auch mehrere Male während des Empfanges) ging er mit der an den Direktor gerichteten Frage: „Sind die jungen Herren Altmärker meist?“ zu den Schülern über. Er stellte an eine große Anzahl von ihnen Fragen nach Herkunft, beabsichtigtem Berufe u. a. und ließ dabei manche Bemerkung fallen. Als z. B. ein Schüler antwortete, daß er Medizin studiren wolle, sagte der Fürst: „Ja, das ist ein Beruf, bei dem man in allen Weltheilen sitzen kann; da ist man auf keine bestimmte Lokalität angewiesen.“ Zu einem andern, der das Baufach als seinen zukünftigen Beruf angegeben hatte, äußerte er scherzend: „Vielleicht Kanal bauen?“ und fuhr dann ernsthaft fort: „Schöne Sache, was das Baufach da geleistet hat, nirgends in der Welt ist Aehnliches vorhanden.“ Wieder einen anderen Schüler fragte der Fürst, wann er zur Universität abgehen würde, und wandte sich, als er die Antwort „Hoffentlich Ostern“ erhalten hatte, an den Direktor mit einem humorvollen fragenden Blicke, der sofort von der ganzen Schaar richtig aufgefaßt und mit fröhlicher Heiterkeit beantwortet wurde, in die der Fürst herzlich mit einstimmte.

Auch sonst unterbrach er zu wiederholten Malen seine Unterhaltung mit den Schülern durch Fragen und Bemerkungen an den Direktor. Er fragte und sprach über den Zeitpunkt des Beginnens und des Endes der Rückfahrt, über die Schülerangahl der oberen Klassen, wobei er sofort die einzelnen Summen zusammenzählte, auch über Form, Farbe, und Abzeichen der Schülermützen, die er mit den österreichischen Käppis verglich. Dann machte er wieder Bemerkungen über das Wetter und seinen eigenen Gesundheitszustand. „Es ist so warm,“ sagte er, „daß man einen Regenrock nicht vertragen kann; ich darf ihn aber nicht ablegen, denn mich naß werden, habe nervöses Gesichtsreißen, und das ist bei nassem Wetter sehr schlimm.“ Ein Mal hielt er in seinem Gespräche mit den Schülern inne, indem er seine großen, mild und zugleich durchdringend blickenden Augen auf allen einige Augenblicke tief sinnend ruhen ließ und dann wie zu sich selbst die Worte sprach: „Also Jungdeutschland. Ja, ja, die Hoffnung der Zukunft.“ Nachdem er den Direktor nach der Länge der Ferien gefragt und dieser bei der Antwort auch hervorgehoben hatte, daß die Schüler außerhalb der Ferien und nur deshalb gekommen seien, um schließlich den Fürsten zu sehen, äußerte er sich schließlich folgendermaßen:

„Ja, ich habe mich recht gefreut, die junge Landsmannschaft zu sehen. Man kann von Schönhausen aus den Seehäuser Thurm sehen, Havelberg mit bloßen Augen, Arneburg — auch ein Arneburger darunter? — hatte ich von Kind auf als vis-à-vis. Das macht die Wiiche, die flach ist, daß man aus dem Fenster, da es höher liegt, so weit sehen kann. Da kann ich auch den Seehäuser Thurm sicher sehen bei klarem Wetter. Klares Wetter, meine jungen Herren, nicht nur heute, sondern auch später. Ich danke Ihnen für Ihre Begrüßung — ein matter und müder alter Mann, der das Leben hinter sich hat und nichts mehr von der Welt zu erwarten hat.“

Als der Fürst geendet und dem Direktor wie zum Abschiede die Hand gereicht hatte, führte dieser nach erbetener Erlaubniß im Anschlusse an die letzte Aeußerung unter sichtlicher Bewegung des Fürsten, dessen hochgewölbte breite Brust sich hob und senkte, in kurzen Worten aus, welche Ströme des Lebens von ihm ausgingen und gerade in diesem Augenblicke in die Herzen der vor ihm stehenden Jugend. Und als nun diese Jugend in das unter Worten des Dankes und Gelöbnisses ausgebrachte Hoch auf „unseren Bismarck“ mit überströmender Begeisterung einstimmte und mit frischer und kräftiger Bewegung „Deutschland, Deutschland über Alles“ sang, da stahlen sich zwei Thränen aus den stets in die Nähe und zugleich in die Ferne gerichteten wunderbaren Augen mit dem unendlichen Blick. Während des Gesanges sah der Fürst abwechselnd den einzelnen Schülern wie in das Herz und dann wieder über Alle hinweg wie in die Zukunft Deutschlands. Nachdem das Lied verklungen, stand er eine kurze Zeit sinnend da, den Blick auf die Fingerspitzen seiner rechten Hand geheftet; dann sprach er folgende Worte:

„Und ich danke Ihnen, meine jungen Herren, und wenn Sie älter werden, vergessen Sie nicht, daß wir Altmärker dem Reiche mit erhöhtem Selbstgefühl gegenüberstehen, aber auch mit erhöhtem Pflichtgefühl. Die Altmark ist der Kern, um den herum sich die Mark Brandenburg gebildet, und die Mark der Kern des preußischen Staates geworden durch tüchtige Kurfürsten und bedeutende Herrscher. Und Preußen war schließlich doch nothwendig, das deutsche Reich zusammenzufügen und zu schaffen; und so kann man, wenn man der Genesis auf den Grund geht, in der Altmark einen Keim des Riesenbaumes finden, den heute das Reich bildet, wie in der Eichel. Halten Sie sich das immer gegenwärtig und stehen Sie tapfer zum Reich und zu der Altmark. Vielen Dank für Ihren Besuch.“

Der Direktor küßte dem großen Kanzler tief gerührt die Hand, dann zog die ganze Schaar von dannen, lautlos, mit leisen Schritten, in feierlicher und weihevoller Stimmung, während der Fürst ihr noch einen Blick zuwarf und sich dann zu seinen Kindern wandte.

Während des Empfanges sprach, so fügt die „Post“ ihrem obigen Berichte hinzu, aus dem Fürsten vom ersten Anfange an bis zum Ende eine ergreifende Art von Schlichtheit und Einfachheit, ein ursprüngliches, naturgemäßes Fernsein von jeder Phrase und allem Gemachten, eine ungezwungene und sofort ins Herz dringende Freundlichkeit und Herzensgüte — Alles echte und wahre Größe. Und dazu die sinnende Art des Sprechens, die stets die Gedanken und Worte im Entstehen zeigt und so einen Einblick in die Werkstatt dieses, im Kleinen wie im Großen, großen Geistes gewährt! Auch die Stimme des Fürsten hatte einen, so zu sagen zusprechenden, traulichen Ton. Man hatte von Anfang die Empfindung, als ob man sie schon oft gehört hätte. Sie klang voll und war in hohem Grade vernehmlich. Kein Wort ist den in vier Gliedern stehenden Schülern entgangen. Das wunderbarste aber ist sein Blick, der sich nicht beschreiben läßt; nur das sei gesagt, daß nach den Aeußerungen der Schüler jeder, mag er im letzten oder im ersten Gliede gestanden haben, den Eindruck empfangen hat, daß ein Blick des Fürsten ihn erfaßt hat und ihm bis ins Herz gedrungen ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189507022-15/fragment/page=0001

Ernten und Rückgang des Silberpreises in ihrer Konjunktur stark geschwächt, begannen aufzuathmen, der Export Europas konnte von Monat zu Monat wachsende Ziffern aufweisen. Wir haben in unseren Berichten an der Hand der Statistik diese Bewegung verfolgt, mußte aber gegenüber der Thatsache einer Belebung des Verkehrs immer die Einschränkung machen, daß von einer Hebung der Preise nichts zu bemerken sei. Im Gegentheil, es blieb die sinkende Tendenz vorherrschend, und es gewann den Anschein, daß der Export forcirt würde, selbst hie und da mit Verlustpreisen, nur um der Ueberproduktion Raum zu schaffen. In dieser Beleuchtung erschien dem nüchternen Beobachter das Anwachsen der Exportmengen, das war an sich immer als ein Zeichen der wiedererwachenden Aufnahmefähigkeit der Konsumländer, jedoch mehr noch der Ueberladung der europäischen Waarenläger, die nach einer Erleichterung drängte, anzusehen war. Im stark optimistischen Sinne faßte dagegen die Börsenspekulation diese Erscheinung auf, die sofort daran ging, die quantitative Besserung des Welthandels für eine wirkliche auszugeben, indem sie das entscheidende Preismoment ganz bei Seite schob und lediglich darauf bedacht war, die Besserung als eine schon vollendete in den Kursen der Werthpapiere zu eskomptiren. Der Abschluß des Handelsvertrages mit Rußland, (!) die Aussichten auf einen vergrößerten Bedarf Ostasiens nach dem Friedensschluß zwischen China und Japan trugen wesentlich dazu bei, jede Kritik einzuschläfern: Die Spekulation gewann das Feld vollständig und damit auch das nach besseren Zinsen hungernde Publikum, dem nicht nur die alten, sondern auch große Mengen neuer Industriepapiere zu den gestiegenen Kursen überlassen wurden. Fast sämmtliche Industriepapiere von Bedeutung sind so den bestenfalls zu erhoffenden Dividenden nicht nur vorausgeeilt, sondern sie haben zugleich die Kurse auf der Grundlage einer im Verhältniß zu den festverzinslichen Staatsrenten stark ermäßigten Rentabilität bewerthet. Es ist klar, daß diese Verhältnisse nicht ohne Besorgnis sind, falls nicht die Industrie wirklich hält, was die Kurse einstweilen versprechen."

Man sieht also, daß an der Börse die Preise nicht „reguliert", sondern „gemacht" werden. An der industriellen Ueberproduktion, woran unser Land leidet, an dem forzierten Export, der von Uebel ist, trägt, wie aus dem vorstehenden sachverständigen Gutachten hervorgeht, die Börsenspekulation die Hauptschuld. Was bleibt da noch von der „wohlthätigen" Mission der Börse übrig? Die Spekulanten haben die „quantitative" Besserung des Welthandels, die keine Besserung ist, „für eine wirkliche ausgegeben," um die Preise der Industriepapiere zu steigern, sie haben also durch falsche Vorspiegelungen auf den Kurszettel gewirkt. Nun, da die „Verhältnisse nicht ohne Besorgniß sind", soll die Industrie halten, was die Börse versprochen hat! Das nennt man gesunde Zustände; Zustände, die ja nicht etwa durch eine Reform der Börse gestört werden sollen!

* Wie man der „Tgl. Rdsch." mittheilt, hat bezüglich der **Währungsfrage** der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr Staatsminister Freiherr Marschall von Bieberstein dieser Tage aus dem Königreich Sachsen folgendes Telegramm erhalten:

„Ostrau i. Sachs., 28. Juni. Ew. Excellenz erlauben sich 82 Vorstände landwirthschaftlicher Vereine mit 5404 Mitgliedern angesichts des Ministerwechsels in England die freudige Hoffnung auszusprechen, daß nunmehr der internationale Bimetallismus mit Erfolg angestrebt wird, dessen für Landwirthschaft wie Industrie gleich segensreiche Folgen Ew. Excellenz schon beim Bimetallistenkongreß zu Köln betonte. Ew. Excellenz thatkräftige Initiative zur Regelung der Währungsfrage würde alle Angriffe hinfällig machen und die beste Bethätigung bilden für den internationalen Frieden aller Kulturvölker. Im Auftrage: von Frege, Vorsitzender."

Hierzu wird dem Eingangs genannten Blatte versichert, daß Herr von Marschall thatsächlich schon lange ein überzeugter und aufrichtiger Anhänger des Bimetallismus ist, und sich von dessen Einführung, natürlich nicht ohne England, Frankreich und die Vereinigten Staaten, große Vortheile für die deutsche Landwirthschaft verspricht. Sollte die „Tgl. Rdsch." hier recht berichtet sein, so wäre es ja sehr erfreulich.

* Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, bildete die obligatorische Einrichtung von **Gewerbekammern** in letzter Zeit wiederum den Gegenstand von Erörterungen innerhalb der Staatsregierung. Die Frage war bekanntlich im Herbst vorigen Jahres im Staatsministerium behandelt worden, eine Einigung konnte aber wegen weitauseinandergehender Ansichten nicht herbeigeführt werden und wurde deshalb ebenso wie die Frage der Verleihung von Korporationsrechten an die Berufsvereine vertagt.

* Zur **Alexianer-Angelegenheit** wird gemeldet, daß sämmtliche Aerzte, welche an dem Prozeß Mellage betheiligt waren, nunmehr aus diesen Aemtern entfernt worden sind.

* Für die **Einführung von Familienstammbüchern** bei ferneren neuen Geschließungen, die nach dem im Regierungsbezirk Wiesbaden damit erzielten günstigen Ergebniß nun auch in allen übrigen preußischen Verwaltungsbezirken erfolgen soll, hat der Minister des Innern an die unterstehenden Behörden noch folgende weiteren Bestimmungen erlassen:

Den Standesbeamten soll die Aushändigung von Familienstammbüchern nur dann gestattet sein, wenn die betreffende Gemeindeverwaltung ihre Einführung beschlossen hat und sie entweder unentgeltlich verabfolgen läßt oder die bei der Aushändigung dafür zu zahlende Vergütung, deren Bemessung der Gemeindeverwaltung überlassen bleibt, für die Gemeindekasse einzieht. Den Standesbeamten wird ausdrücklich untersagt, ohne eine solche Anordnung der Gemeinde-Verwaltung derartige Bücher anzuschaffen und für eigene Rechnung abzugeben. Ferner haben die Standesbeamten die Bücher dem Publikum nicht aufzunöthigen, sondern sollen die Betheiligten nur befragen, ob sie die Aushändigung eines solchen wünschen. Die Standesbeamten sollen auf Ersuchen des Betheiligten in den von diesen vorgelegten Büchern die jedesmal in Betracht kommenden Heirathen, Geburten und Todesfälle verzeichnen, auf deren in den Standesregistern stattgebabte Beurkundung verweisen und die Eintragungen in den Büchern mit ihrer amtlichen Unterschrift und ihrem Dienstsiegel versehen. Doch wird ihnen ausdrücklich untersagt, für Ausfüllung der Bücher irgend eine Vergütung für sich oder ihr Bureaupersonal zu verlangen oder anzunehmen.

* Der Kultusminister hat, wie der „Schles. Ztg." mitgetheilt wird, eine **statistische Aufnahme** veranlaßt, um für die im Gange befindlichen Verhandlungen über die gesetzliche **Neuregelung des Apothekenwesens** genauere statistische Angaben über die Zahl der im Reichsgebiete gegenwärtig vorhandenen Apotheken, über ihre Vertheilung auf die verschiedenen Bezirke, über ihre Besitzverhältnisse und die Zahl der in ihnen beschäftigten Personen zu erlangen.

Die Erhebungen sind nach dem Stande vom 1. Juli d. J. zu bewirken. Im Interesse der Entlastung der mit der Berufs- und Gewerbezählung am 14. d. M. und demnächst mit den Vorbereitungen zur allgemeinen Volkszählung betrauten Behörden und zur Verhütung von Verwirrungen sind mit der Vornahme der hier in Rede stehenden statistischen Arbeiten die Kreisphysiker beauftragt worden. Die so ermittelten Arbeiten sind dem Reichsgesundheitsamt einzureichen, mit dem die Physiker auch bei etwa nöthig werdenden Rückfragen in unmittelbaren Verkehr treten sollen. Das Reichsgesundheitsamt besorgt dann auch die Bearbeitung des eingehenden Materials. Unabhängig von dieser Aufnahme wird ferner die Gesetzgebung eines Ueberblicks über die Bewegung der Apothekenwerthe während der letzten 30 Jahre angestrebt, zu welchem Zwecke man für eine thunlichst große Zahl von Apotheken eine Zusammenstellung der Preise zu erlangen suchen wird, zu denen sie in dem angegebenen Zeitraum unter Lebenden veräußert oder bei Erbtheilungen übernommen worden sind.

Parlamentarisches.

Die Landtagssession eilt schneller als man geglaubt hat, ihrem Schlusse entgegen. Die wichtigeren Vorlagen werden vom Abgeordnetenhause in dieser Woche endgiltig erledigt werden und alsdann dem Herrenhause zugehen. Aus der Reihe dieser Vorlagen scheidet der Gesetzentwurf betreffend die Verpflegungsstationen für diese Tagung aus, nachdem er am Montag in dritter Berathung abgelehnt worden ist. Einige Schwierigkeiten wird noch der Gesetzentwurf betreffend die Centralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalkredits und das Jagdscheingesetz bereiten. Im Herrenhause wird am Dienstag der Stempelsteuer-Gesetzentwurf in kommissarischer Berathung genommen werden. Man nimmt in Herrenhauskreisen an, daß die Kommission diese Vorlage in zwei bis drei Sitzungen durchberathen haben wird und im Wesentlichen den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zustimmen wird. Es wird auch der Ansicht Raum gegeben, daß selbst in der Frage des Fideikommißstempels die Mehrheit des Hauses sich im Sinne der Staatsregierung und des Abgeordnetenhauses entscheiden wird. Falls die Stempelsteuer-Kommission in so kurzer Zeit die Vorlage erledigen sollte, könnte der Kommissionsbericht bis zum 7. oder 8. dieses Monats festgestellt sein. In das Plenum könnte sie am 9. oder 10. gebracht werden. Sollten an der Fassung des Abgeordnetenhauses Abänderungen getroffen werden, die nicht wesentlicher Natur wären, so werde sich angesichts der Geschäftslage das Abgeordnetenhaus entschließen, die Beschlüsse des Herrenhauses anzuerkennen. Bezüglich des Gesetzentwurfs betreffend die Centralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalkreditis und des Jagdscheingesetzentwurfs müßte freilich noch eine Vereinbarung zwischen beiden Häusern des Landtags getroffen werden, die beide Kammern befriedigt. Die neueren Vorlagen werden kaum einen Stein des Anstoßes bieten. Spätestens am 13. Juli dürfte der Landtag dann geschlossen werden.

Oesterreich-Ungarn.

Inkrafttreten der ungarischen Kirchengesetze.

Angesichts der Lage in Oesterreich sucht sich die Krone mit der herrschenden Partei in Ungarn auf möglichst guten Fuß zu setzen. Wie jetzt aus Pest gemeldet wird, hat endlich der Kaiser das Inkrafttreten der Kirchengesetze zum 1. Oktober und die bezüglichen Ausführungsverordnungen, welche bereits morgen publiziert werden, genehmigt. In den letzteren wird den Standesbeamten zur Pflicht gemacht, die Parteien darauf aufmerksam zu machen, daß mit der Eheschließung im Standesamte und mit der Eintragung der Geburten in die Staatsmatrikeln die Pflichten gegen die Kirche noch nicht erfüllt sind.

Rußland.

Würdigung des Nord-Ostsee-Kanals.

Auch in Rußland beginnt man die große wirthschaftliche Bedeutung des Kaiser-Wilhelm-Kanals nach Gebühr zu würdigen. Die in Petersburg erscheinende, halbamtliche Russische Handels- und Industrie-Zeitung weist nach, daß Rußland bisher durchschnittlich fünf Millionen Pud Waaren jährlich nach Lübeck abfertigte, die von dort mit der Eisenbahn nach Hamburg zu weiterer Versendung durch Schiffe übergeführt wurden. Diese Waaren würden fortan direkt durch den Kanal nach Hamburg bezw. nach ihrem Bestimmungsorte verladen werden können. Dasselbe gelte in umgekehrter Richtung für eine große Anzahl von Waaren, die aus Westeuropa nach Rußland und Amerika zu gehen pflegten. In Folge der Unbequemlichkeiten der Sundfahrten sei es Amsterdam, Bremen und Hamburg mehr und mehr gelungen, die Vermittelung des Handelsverkehrs vom Westen her nach Rußland an sich zu ziehen, so daß an Kommissionsgebühren, Frachtgeldern und Versicherung an diese Städte große Summen seitens der russischen Exporteure gezahlt werden mußten. Bei der Art der russischen Ausfuhr, die vorzugsweise geringwerthige und dabei umfangreiche Rohstoffe umfaße, sei die Möglichkeit der Versendung dieser Waaren auf direktem, ununterbrochenem Wasserwege von hoher Wichtigkeit.

Serbien.

Zur Lage.

Wie bestimmt verlautet, hat am Abend des 30. Juni der Finanzminister Popowitsch abgedankt, auch das gesammte Kabinet habe den Rücktritt angeboten, was jedoch König Alexander sofort ablehnte. Swetomir Nikolajewitsch hat seinen Rücktritt als Skupschtinapräsident und Abgeordneter gegeben, weil er für das Finanzprojekt nicht eintreten will. „Odjek" sagt über den neuen Finanzplan, daß er ein Bankerott sei im Einvernehmen mit den Banken zum Schaden des Landes und zum Nutzen der Gläubiger. Die vorgestrige Landesversammlung der Kaufleute beschloß eine Kundgebung, wonach die Regierung aufzufordern sei, die diplomatische Einmischung der Mächte anzurufen, um Oesterreich-Ungarn zur Einhaltung der Veterinärkonvention zu nöthigen und die unberechtigte Grenzsperre gegen die serbischen Schweine aufzuheben, und den serbischen Züchtern und Händlern den nachweisbaren Schaden zu vergüten.

Jahresbericht der Handelskammer zu Halle an der Saale für das Jahr 1894.

III.

Ueber die „allgemeine Lage" spricht sich der Bericht sodann des Weiteren noch folgendermaßen aus:

Die Maschinenindustrie unseres Bezirkes hat im großen und Ganzen eine befriedigende und anhaltende Thätigkeit entfaltet. Wenn auch die fertigen Fabrikate noch fortgesetzt unter dem Drucke des Wettbewerbes zu niedrigen Preisen Absatz fanden, so zeigte sich doch fast allenthalben eine ausreichende, in einzelnen Fabriken sogar eine lebhafte Beschäftigung, so daß zum Theile mit Ueberstunden gearbeitet wurde. Der inländische Absatz ließ indessen noch vielfach zu wünschen übrig. Dagegen hat sich die Ausfuhr nicht unwesentlich gehoben.

Im Getreidehandel hat sich eine Besserung der wirthschaftlichen Lage gegenüber dem Vorjahre nicht eingestellt. Nach dem Inkrafttreten des deutsch-russischen Handelsvertrages fand eine allmähliche Steigerung der Preise für Getreide statt, bis nach der neuen Ernte, welche überall sehr reichlich ausgefallen war, ein so starker Preisrückgang sich zeigte, wie er seit Jahren nicht hervorgetreten ist. Erst gegen den Schluß des Jahres konnte sich in langsamer Weise eine geringe Preisaufbesserung Bahn brechen. Da vielfach gerdem das Getreide in schlechtem Zustande geerntet worden war, hat der Handel große Schwierigkeiten zu überwinden gehabt. Obgleich die Umsätze sich erheblich vermehrt haben, ist vielfach mit Verlust gearbeitet worden.

Das Geschäftsergebniß war für die Mühlenindustrie unseres Bezirkes gleichfalls kein befriedigendes. Bei der ununterbrochenen Arbeit der Mühlen infolge günstiger Wasserverhältnisse und den niedrigen Getreidepreisen zeigte sich ein solches Angebot von Mühlenfabrikaten, daß dieselben im allgemeinen noch einem stärkeren Drucke ausgesetzt waren, als das zur Verarbeitung gelangte Getreide. Im Hinblick auf die stetig sinkenden Preise wurden von den Abnehmern nur die für den nothwendigen Verbrauch erforderlichen Mengen erstanden, weshalb größere Umsätze nicht zu erzielen waren. Die Lagerbestände haben sich deshalb recht erheblich angehäuft.

Die Fabrikation von Stärke hat im Berichtsjahre einen Erfolg nicht aufzuweisen gehabt. Die Preise für Weizen- und Maisstärke befanden sich dauernd in rückläufiger Bewegung, was durch den vermehrten Wettbewerb sowie durch den schwachen Geschäftsgang der Textilindustrie herbeigeführt wurde. Die Futterrückstände der Stärkeindustrie war wegen der reichlichen Futtermittelernte und des geringen Preises für feucht eingebrachtes Getreide fast gar nicht zu verwerthen.

Ueber die Malzindustrie ist zu bemerken, daß dieselbe im Berichtsjahre mit fortgesetzt sinkenden Preisen zu rechnen hatte, weshalb ein befriedigendes Ergebniß von derselben nicht erzielt werden konnte. Sie war genöthigt, mit großen Vorräthen in die neue Kampagne im Herbste 1894 einzutreten. Erst mit dem Wegfalle der ungünstigen Zaitse gestaltete sich die Lage dieser Industrie in unserm Bezirke etwas freundlicher.

Die Brauereien unseres Bezirkes hatten gleichfalls eine äußerst ungünstige Geschäftslage, weil durch den starken Wettbewerb, namentlich der größeren Brauereien, die mittleren und kleineren nicht unerheblich bedrückt wurden. Infolge ungünstiger Witterung hat ein geringer Verbrauch an Bier stattgefunden, weshalb auch dieser Richtung ein Rückgang verzeichnet werden muß.

Die schon seit Jahren bestehende ungünstige Lage der Sprit- und Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre in keiner Weise verbessert. Die Spirituspreise fielen mit Ausschluß einer kurzen Frist fast unausgesetzt, so daß der bisherige geringe Unternehmergewinn noch weiter zusammengedrückt wurde. Der Geschäftsumsatz vollzog sich mäßige Bahnen, weil die hohe Verbrauchsabgabe einer Belebung des Verkehrs entgegenwirkte.

Die Geschäftslage im Handel mit Kolonialwaaren verharrte im allgemeinen auf dem bisherigen Stande. Da die Kaufkraft für viele Kreise der Bevölkerung noch immer nicht als normal bezeichnet werden konnte, ist auch bei einigermaßen entsprechendem Absatze von einer Besserung in diesem Handelszweige noch immer nichts zu berichten.

Im Holzhandel machte sich fortgesetzt eine rückwärtsschreitende Bewegung bemerkbar. Der Umsatz verminderte sich nicht allein, sondern es erfuhren auch die Preise für Hölzer noch einen weiteren Druck. Die Ursache hiervon liegt in der mangelnden Bauthätigkeit, welche im Berichtsjahre unfraglich ihren tiefsten Standpunkt erreicht hat, da dieselbe in der ersten Hälfte des Jahres schon fast ganz beendet war. Im Frühjahre 1895 hat dieselbe jedoch eine größere Belebung erfahren.

Mit der Bauthätigkeit steht die Geschäftslage der Ziegelindustrie, welche in unserem Bezirke außerordentlich entwickelt ist, im engsten Zusammenhange. Die Preise für Ziegel verharrten auf einem so niedrigen Stande, daß ein Gewinn nicht erzielt wurde. Da aber durch die Wirkung der Handelsverträge ein belebender Zug in die Industrie gekommen ist und in einzelnen Städten sich neue Industrieen angesiedelt haben, ist zu erwarten, daß für die Ziegeleien gleichfalls eine Besserung des Geschäftsganges sich einstellen wird.

Die Thon- und Porzellanwaarenindustrie leidet noch immer unter der allgemeinen mißlichen wirthschaftlichen Lage. Obgleich mehrfach die Fabrikation eingeschränkt wurde, konnte ein weiterer Preisrückgang für die Fabrikate nicht verhindert werden. Die Ausfuhr bewegte sich in mäßigen Bahnen, wenn auch nicht unbemerkt bleiben kann, daß die Handelsverträge eine Förderung gebracht haben. Der Umsatz in besseren Waaren der Porzellanmanufaktur hat sich jedoch nicht unerheblich erhöht.

In der Leder- und Lederwaaren-Industrie hat sich eine Besserung der bisherigen Lage nicht gezeigt. Während die Rohstoffe in den früheren Preislagen verharrten oder noch eine Steigerung gegen das Vorjahr erfuhren, sanken die Preise für Leder und Lederwaaren infolge mangelnder Nachfrage noch fortgesetzt, weshalb der Ertrag eine anhaltende Schmälerung erfuhr. Dazu kam, daß die Abnehmer vielfach mit größeren Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen hatten, weshalb lange Kredite gewährt werden mußten.

Ueber die Textilindustrie ist zu berichten, daß sich ein durchgreifender Aufschwung innerhalb derselben im Berichtsjahre nicht gezeigt hat. Nur bezüglich einzelner Geschäftszweige ist ein vergrößerter Umsatz zu bemerken gewesen, während die meisten derselben namentlich infolge der Baumwollenkrise und des Verlustes auswärtiger Absatzgebiete sehr stark benachtheiligt worden sind.

Papierfabrikation hat insofern eine Besserung ihrer bisherigen äußerst gedrückten Lage zu verzeichnen gehabt, als die meisten Fabriken infolge gesteigerter Nachfrage eine regelmäßige Beschäftigung gefunden hatten. Weil indessen in den Preisverhältnissen eine Verschiebung zu Gunsten der Industrie nicht stattgefunden, hat sich bezüglich des Erträgnisses eine Besserung in keiner Weise eingestellt.

Was zum Schlusse den Kleinhandel in den großen, mittleren und kleinen Städten unseres Bezirkes betrifft, so ist derselbe, nach den zahlreichen Berichten, welche der Handelskammer hierüber zugegangen sind, in eine äußerst bedrängte Lage gerathen. Einerseits hat der Verbrauch der Bevölkerung in erheblichem Grade nachgelassen, während andrerseits das Konsumvereinswesen, welches in den letzten Jahren außerordentlich an Umfang gewonnen hat, nach der Richtung einwirkt, daß der Bezug der Waaren nicht von dem Kleinkaufmanne, sondern mehr und mehr aus den Konsumvereinen stattfindet. (Forts. folgt.)

Heer und Marine.

— Ueber die Zeiteintheilung für die diesjährigen Kaisermanöver ist die „Post" in der Lage Folgendes mittheilen zu können: Am 18. August rückt die Mehrzahl der Truppenkörper des Gardekorps zum Brigade-Exerzieren und Brigade-Manöver aus. In den letzten Tagen des August finden die Divisions-Manöver statt; für die 1. Garde Inf. Div. südlich von Berlin, für die 2. Garde-Infanterie-Division in der Gegend von Nauen. Am 30. August wird das Gardekorps wieder in und um Berlin zusammengezogen und am Montag, dem 2. September findet auf dem Tempelhofer Felde die große Herbstparade über das Garde-Korps statt. Die Tage vom 3. bis 7. September werden vom Garde-Korps durch Märsche ausgefüllt. Das II. Armee-Korps hat in den ersten Tagen des September seine Truppentheile auf Stettin zusammengezogen, in dessen Nähe am 7. September die große Parade vor Sr. Majestät dem Kaiser stattfindet. Der 8. September ist ein Sonntag. Für den 9. September ist ein allgemeiner Marsch im Kriegsverhältniß vorgesehen, an dem außer dem Garde-Korps und dem II. Armee-Korps auch das III und IX. Armee-Korps betheiligt sein werden, die schon in den Tagen vorher Märsche in derselben Richtung ausgeführt haben. Die eigentlichen großen Manöver der vier Armeekorps gegen einander finden am 10., 11. und 12. September in der Gegend von Prenzlau statt

Personal-Veränderungen in der Preußischen Armee Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

— Im Sanitätskorps. Der Unterarzt Dr. Becker vom Inf. Regt. Nr. 41, unter gleichzeitiger Versetzung zum Gren. Regt. König Friedrich III. Nr. 1. Dr. Tornow vom Inf. Regt. Nr. 20, zum Assist. Arzt 2. Kl., die Assist. Aerzte 1. Kl. der Ref.: Dr. Koenig vom Landw. Bezirk Halberstadt, Dr. Hoffmann vom Landw. Bezirk Halle a. S., Dr. Ratz vom Landw. Bezirk Erfurt, zu Stabsärzten befördert. Die Assist. Aerzte 2. Kl. der Ref.: Dr. Ivers vom Landw. Bezirk Torgau, Süßmann vom Landw. Bezirk Kreuzburg, Pinther vom Landwehr Bezirk Altenburg; der Assist. Arzt 2. Kl. der Landw. 1. Aufgebots: Dr. Fiedler vom Landw. Bezirk Dessau, zu Assist. Aerzten 1 Kl.: den Ober-Stabsärzten 2. Kl. und Regts. Aerzten: Dr. Weber vom Infant. Regiment Nr. 71. Dr. Bischer vom Inf. Regt. Nr. 96, der Charakter als Ober-Stabsarzt 1. Kl.; der Assist. Arzt 2. Kl.: Dr. Granier vom Inf. Regt. Nr. 20, zum Ulan Regt. Nr. 9, versetzt. Dr. Triest, Stabs- und Bats. Arzt vom 3. Bat. Inf. Regts. Nr. 72 à la suite des Sanitätskorps gestellt. Prof. Dr. Pehring, Stabsarzt à la suite des Sanitätskorps, mit Pension und seiner bisherigen Uniform, Dr. Born vom Landw. Bez. Dessau, mit seiner bisherigen Uniform,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189507022-15/fragment/page=0002

der Abschied bewilligt. Dr. Obuch, Assist. Arzt 1. Kl. vom Inf. Regt. Nr. 26, aus dem aktiven Sanitätskorps ausgeschieden und zu den Sanitätsoffizieren der Ref. übergetreten.

Personalnachrichten.

— (Ordensverleihungen ꝛc.) Dem Domänen-Rath Ramler zu Niegripp im ersten Jerichowschen Kreise ist der Kronen-Orden dritter Klasse verliehen. Dem Präsidenten des Landgerichts in Erfurt, Geheimen Ober-Justiz-Rath Ebmeier und dem Ersten Staatsanwalt Lorenz daselbst ist die Erlaubniß zur Anlegung der von dem Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen ihnen verliehenen Insignien des Fürstlich schwarzburgischen Ehrenkreuzes ertheilt, und zwar ersterem der ersten Klasse, letzterem der zweiten Klasse.

— (Ernennungen ꝛc.) Versetzt sind: der Regierungs- und Baurath Thür in Magdeburg als Hilfsarbeiter an die Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten in Berlin, der Regierungs- und Baurath Moebius in Oppeln an die Regierung in Magdeburg. Dem Regierungs-Rath Ditmar in Magdeburg ist der Charakter als Geheimer Regierungs-Rath, den Eisenbahn-Sekretären Boehme und Boelckow in Magdeburg ist der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen. Der Kreis-Bauinspektor Lauth ist von Siegburg nach Delitzsch, der Kreis-Bauinspektor, Baurath Lucas von Delitzsch nach Kreuznach, der Land-Bauinspektor Angelroth, bisher bei der Regierung in Hannover beschäftigt, als Kreis-Bauinspektor nach Magdeburg versetzt. Der Berg-Assessor Ehring ist zum Berg-Inspektor bei der Berg-Inspektion zu Klausthal ernannt. Versetzt sind: der Geheime Bergrath Broja von Halle a. S. nach Breslau, der Ober-Bergrath Wandesleben von Breslau nach Halle a. S. Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare Götte und Dr. von Kraewel im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Naumburg a. S.

— (Erledigte geistliche und Lehrerstellen.) Durch Ableben ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Mackenrode, Diözese Salza, durch Beförderung ihres Inhabers die II. Pfarrstelle an St. Servatii in Quedlinburg vakant geworden. Durch die Pensionirung ihres Inhabers wird die Pfarrstelle zu Keutschen, Diözese Hohenmölsen zum 1. Juli cr., die unter Königl. Patronat stehende Pfarrstelle zu Wulferstedt, Ephorie Anderbeck, zum 1. November d. J., die Pfarrstelle an der St. Jacobi-Kirche zu Stendal zum 1. Oktober cr. vakant werden. Die Kantor- und Organistenstelle zu Brehna, mit welcher eine Lehrerstelle an der Bürgerschule verbunden, kommt voraussichtlich Ende August cr. zur Erledigung. Zu der evangelischen Pfarrstehe zu Mühlberg in der Ephorie Erfurt ist der bisherige Predigtamts-Kandidat Otto August Ludwig Döbler berufen und bestätigt worden. Die evangelische Diakonatstelle zu Schmiedeberg mit dem Pfarramt in Ogkeln in der Ephorie Kemberg ist dem bisherigen Provinzialvikar Eugen Christian Adolf Immler verliehen worden.

Der Konsistorial-Bureaudiätar Hübner ist vom 1. Mai cr. ab zum Sekretariats-Assistenten befördert worden. Der bisherige Sekretariats-Assistent Meyer I. ist zum Regierungs-Sekretär, der bisherige Civilsupernumerar Müller zum Regierungs-Sekretariats-Assistenten, der bisherige Kataster-Landmesser Demnitz zum Kataster-Sekretär bei der Regierung in Merseburg ernannt worden.

Dem Schleusenmeister Siebert in Carsdorf ist aus Anlaß seines Dienstjubiläums das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold mit der Zahl 50 verliehen. Der bisherige Rentmeister Jung in Strälen ist zum Steuersekretär bei der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission des Stadtkreises Halle vom 1. Juni d. J. ab ernannt worden. Der Apotheker Ernst Heydecke hat die Jacob'sche Apotheke in Osterfeld zum 1. Juli d. J. käuflich erworben.

— (Offene Stellen für Militäranwärter im Bereich des 4. Korps.) Gesucht werden in Brehna beim Magistrat ein Polizeisergeant zum 1. Juli (500 ℳ, freie Wohnung und Bezug der Mahn- ꝛc. Gebühren), in Köthen beim Amtsgericht ein Lohnschreiber sofort (monatlich etwa 75 ℳ), in Halberstadt beim Magistrat ein Nachtpolizeisergeant sofort (1000 ℳ, steigend bis 1300 ℳ und 75 ℳ Kleidergelder), bei der Eisenbahndirektion in Halle a. S. zwanzig Stellen für den Bahnbewachungs- und Weichenstellerdienst (700 ℳ, steigend event. bis 1500 ℳ und Wohnungsgeldzuschuß), in Osterburg beim Magistrat ein zweiter Feldhüter zum 20. Juli (nicht über 40 Jahre alt, 600 ℳ, steigend bis 800 ℳ, pensionsberechtigt), in Roda (S.-A.) bei der Direktion des Genesungshauses ein Hausmann zum 1. August (nicht über 40 Jahre alt, monatlich 30 ℳ und freie Station), in Sondershausen beim Landrathsamt ein Kanzlist sofort (monatlich 80 ℳ, Verbesserung nicht ausgeschlossen. Zu allen diesen Stellen ist der Civilversorgungsschein erforderlich.

Sport und Jagd.

Rennen zu Hannover am 1. Juli.

1. Tribünen-Handicap. Vereinspreis 3000 ℳ Für 2jähr. inländische Pferde. Distanz 1000 Meter. Hrn. F. Althof's br. H. „Athos" 1., Gestüt Mariahall's br. St. „Sumserin" 2., Hrn. B. Naumann's F.-H. „Index" 3. Totalisator: 17. Platz: 46, 160. Sieben Pferde liefen.

2. Bahrenwalder Handicap. Vereinspreis 2000 ℳ Distanz 1600 Meter. Hrn. E. Bauer's 3jähr. F.-H. „Mansfeld" 1., Fürst Hohenlohe-Oehringen's 3jähr. F.-St. „Tereska" 2., Herrn H. Manske's 5jähr. br. St. „Adelheid" 3. Totalisator: 18. Platz: 31, 30. Sieben Pferde im Rennen.

3. Preis der Eilenriede. Staatspreis 3000 ℳ Distanz 1600 Meter. Hrn. B. May's 3j. br. St. „Moschee" 1., kgl. Haupt-Gestüts Graditz 3j. F.-H. „Hindostan" 2., Major Faddy's 3j. br. St. „Indra" 3. Tot.: 21. Platz: 32, 50. Fünf Pferde liefen.

4. Großer Preis von Hannover. Staatspreis 8000 ℳ Distanz 3000 Meter. Kgl. Hauptgestüts Graditz 3j. F.-H. „Almenrausch" 1., Hrn. Ehrich's 3j. br. H. „Waldteufel" 2., Hrn. v. Gundelfingens 3j. br. H. „Robert" 3. Totalisator: 7. Platz 26, 47. Fünf Pferde liefen.

5. Große Hannoversche Steeple-Chase. Ehrenpreis des Kaisers und Vereinspreis 3000 ℳ Herren-Reiten. Distanz 5000 Meter. Rittm. Suermondt's a. F.-W. „Janitschar" 1., Major v. Heyden-Lindens (13. Ul.) 6j. br. H. „Gennaro" 2., Major von Goßler's (L.-G.-H.) a. F.-W. „Eventail" 3. Tot.: 30. Platz: 58, 46. Sechs Pferde im Rennen.

6. Trost-Handicap. Vereinspreis 2000 ℳ Distanz 1800 Meter. Frhr. Ed. von Oppenheims 5j. br. W. „Carlyle" 1., Hrn. W. v. Treskows 4j. br. St. „Caroline" 2., Hrn. W. Schneiders 5j. Sch.-St. „Scoich Broth" 3. Totalisator: 15. Platz: 38, 67. Sieben Pferde liefen.

7. Schluß-Jagd-Rennen. Vereinspreis 600 ℳ Handicap. Herren-Reiten. Distanz 3500 Meter. Ltn. v. Krosigks (19. Drag.) 6j. br. St. „Medley" 1., Rittm. v. Pieschels (13. Ul.) a. br. St. „Red. Rose" 1., Gr. Zechs 4j. schw. St. „Graffouillette" 3.

— Bei der gestrigen Regatta des „Norddeutschen Regatta-Vereins" in der Travemünder Bucht errang die Yacht „Varunn" des Fürsten zu Schaumburg-Lippe den von der Yacht des Kaisers, „Meteor" zu vertheidigenden Wanderpreis.

— Wie „Der Deutsche Sport" meldet, gewann am Sonnabend das einem deutschen Rennstall angehörende Pferd Meli Melo des Herrn J. Saloschin kein geringeres Rennen als das **Kempton Park Two Year Old Plate** von 12 000 ℳ gegen vier Pferde, die kurzen Odds von 6 zu 5 auf sicher um einen Kopf gegen Ager nach Hause bringend. Herr J. Saloschin hat Meli Melo für 1500 Pfund erworben und wird die Stute heute im Badener Zukunfts-Rennen engagiren. Der Erfolg des deutschen Rennmannes in England erfüllt uns mit großer Freude.

— **Aus alter Zeit.** Zur Zeit, als die Erfindung der Hinterlader noch im Schoße der Zukunft ruhte, setzte sich eines Abends ein alter Jagdpächter auf den Anstand, allerdings ohne zu ahnen, daß ganz in seiner Nähe schon ein „Ströpper" Posto gefaßt hatte, der weit und breit ob der berufsmäßigen Ausübung seines Gewerbes bekannt war. Ein Hase rückte ins Feld. Plautz! Der Krumme schien sich aber erst willig in sein Schicksal ergeben zu wollen, als der Pächter ihm auch die zweite Ladung seines Vorderspänners auf den Balg gebrannt. In aller Muße suchte der Jäger dann seine Siebensachen zusammen, um seine Beute einzusacken, da stürzte sich plötzlich der Ströpper aus der Lohhecke, ergriff den Hasen vor den Augen des Pächters und nahm zu dieses allergrößter Verblüffung damit Reißaus. „Bliewste stoahn, dou Lomp, odder ich schießen der de Schinke voll Schrott!" brüllte der Pächter endlich, roth vor Zorn. „Jao, jao, schieß dou", höhnte der andere, „de haß jao nichs meh drinn!" Sprachs und verschwund.

— Das gestern und vorgestern vom Kölner Radrennverein veranstaltete **internationale Radwettfahren** zu Köln nahm bei ungemein zahlreicher Theilnahme auch ausländischer Fahrer einen großartigen Verlauf. Im Niederrad-Erstfahren wurde Lothar Lehr-Frankfurt Erster, im Niederrad-Recordfahren Erster Max-Paris; das Hochrad-Hauptfahren gewannen Becker-Neuwied; den Ehrenpreis im Tandem-Hauptfahren errangen Vedder-Ratingen und Leininger-Duisburg; im Ermunterungsfahren siegten Schulz-Düsseldorf; der Ehrenpreis im Niederrad-Hauptfahren fiel Henie-Norwegen zu; im Tandem-Vorgabefahren siegten van Bellinghen und Thiriert-Lüttich.

— Wie berichtet wird, hat sich in Schönebeck ein Schwalbenpaar seit vier Jahren die Küche des Musikmeisters M. zum gemüthlichen Heim erkoren. Einen noch weit eigenthümlicheren Nistplatz hat sich ein solches in Graditz ausgesucht, nämlich das Gastzimmer des dortigen Gastwirthes Müller, wo es sich auf der — Hängelampe angebaut hat. Herr M. läßt die Thierchen in liebenswürdigster Weise gewähren, obwohl ihr Dasein mancherlei Unannehmlichkeiten im Gefolge hat. Der Verkehr der Gäste stört die Thierchen ebenso wenig, wie die von der allabendlich brennenden Lampe ausgestrahlte Wärme. Daß sie sich in ihrem eigenartigen Heim wohlfühlen, ist daraus zu schließen, daß sie bereits zum dritten Male aus dem fernen Süden hierher zurückgekehrt sind. Als Weg zum Ein- und Ausflug benutzt das Pärchen Fenster und Thüren, und wenn diese geschlossen sind, die Luftlöcher über den Fenstern. Das sind doch wenigstens einmal Gäste, die ihrer alten Stammkneipe treu bleiben!

Welche Bade- und Curorte besuchen wir in diesem Jahr?

Nach Ausweis der Kurliste vom 23. Juni d. Js. ist das Königliche Soolbad **Elmen**, unweit Magdeburg belegen, seit der Eröffnung von 2211 Kurgästen besucht worden. Elmen erfreut sich als ältestes der bestehenden Soolbäder bei allen, die an Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten und Skrophulöse leiden, des vortheilhaftesten Rufes. Gegen Nervosität und Anämie werden kalte Bäder in dem mit Sooldouchevorrichtung ausgestatteten Sool-Schwimmbassin verabfolgt. Außerordentlich günstige Erfolge bei schweren Fällen von Gicht und Rheumatismus sind in dem umgebauten Sooldampfbade erzielt worden. Sehr stark besucht wird in den letzten Jahren das Sooldunstbad (Inhalatorium). Spezialapparate dienen zur Heilung bei Erkrankungen der Nasen- und Rachenschleimhäute. Parkanlagen, an dem nahezu 2000 Meter langen Gradierwerk mit ihrer ozonreichen Luft bieten abwechslungsvolle Spaziergänge und schattige Ruheplätze. Die Kinder finden am Gradierwerk einen großen, mit Turn- und Spielgeräth versehenen Platz. Bei schlechtem Wetter gewährt die mit zahlreichen Ball-, Kegel-, Ring- und sonstigen Spielen ausgestattete Kinderspielhalle Unterkunft und Gelegenheit zum Spielen. Gemeinschaftliche Kinderspiele unter Leitung von Kindergärtnerinnen, Armbrustschießen, ein großes Kinderfest bilden stets neue Anziehungspunkte. Lawn-Tennis, Croquet, Reifen-Spiele, Boccia, Schuffle-Board geben auch den Erwachsenen und größeren Kindern Gelegenheit zur Bewegung und Unterhaltung. Musikfreunde finden reichliche Unterhaltung in den Konzerten der vorzüglichen, 27 Mitglieder zählenden, Badekapelle. Militärkonzerte, Symphonie- und Künstlerkonzerte, Theater-Aufführungen, Tanzabende, Dampfer-Ausflüge gewähren weitere Abwechselung. Die Kurgäste erhalten sehr gute und preiswerthe Unterkunft in den Elemer Hotels und zahlreichen Privathäusern. Auskunft über die allgemeinen Verhältnisse des Bades ertheilt die Badeverwaltung, über die Elmener Heilmittel die langjährigen Badeärzte, die Herren Dr. Kirchheim und Dr. Fricke.

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom 1. Juli 1895.

Eheschließungen: Der Kaufmann August Boywaß und Marie Klauß, Blücherstraße 9. Der Handarb. Karl Ruft, Schkopau, und Margarethe Wandkowsky, kl. Schloßgasse 7.

Aufgeboten: Der Handarb. Herm. Beckstedt, und Ludovika Cieluch, Unterplan 5. Der Tischler Christoph Uhl und Marianna Graczyk, gr. Wallstraße 3. Der Maler Louis Klaaß, Giebichenstein, und Pauline Sondersen, Scharrenstraße 5. Der Maler Gustav Heerdegen, gr. Ulrichstraße 51, und Louise Voigt, Georgstraße 4. Der Lehrer Paul Leonhardt, Halle, und Frieda Weilepp, Bibra.

Geboren: Dem Handarb. Stanislaus Mondry, Schmiedstraße 31, ein Sohn, Paul. Dem Schuhmachermeister Hermann Würzberg, Albrechtstraße 12, eine Tochter, Marie Auguste Johanne. Dem Handlungsgehilfen Hermann Sasse, gr. Brauhausgasse 22, eine Tochter, Elsa Gertrud. Dem Gelbgießer Josef Schlegel, Fleischerstraße 31, ein Sohn, Ernst Franz Reinhold. Dem Bauaufseher August Kittelmann, Neumarktstraße 4, ein Sohn, Johannes Walther. Dem Handschuhmacher Franz Ruß, Hardenbergstraße 39, eine Tocht., Anna Gertrud. Dem Schmied Franz Kempiak, Merseburgerstr. 21, ein Sohn, Felix Paul. Dem Former Gustav Oberlender, Schmiedstraße 35, eine Tochter, Anna Emma. Dem Handarb. Alb. Wagner, kl. Ulrichstraße 8, eine Tochter, Albertine Lina. Dem Schmied Karl Stahr, Schmiedstraße 26, ein Sohn, Arthur Kurt. Dem Zimmermann August Trömel, Schlosserstraße 19, ein Sohn, Paul Karl Kurt. Dem Schmied Karl Berlich, Alt. Markt 14, ein Sohn, Friedrich Karl. Dem Handelsmann Adolf Höhn, Streiberstraße 18, ein Sohn, Adolf Wilhelm. Dem Handschuhmacher Paul Seidemann, Parkstraße 23, eine Tochter, Martha Anna.

Gestorben: Des Kaufmann Friedr. Gebhardt Sohn Friedrich, 11 Mon., Steinweg 15. Die Wittwe Bertha Kritzinger geb. Lange, 72 Jahre, Südstraße 1. Des Schuhmachermeister Aug. Volkmann Sohn Willy, 1 Jahr, Brüderstraße 10. Des Eisendreher Willy Dietzel Sohn Paul, 4 Mon., Saalberg 23. Des Eisendreher Wilh. Landgraf Ehefrau Emilie geb. Jache, 34 Jahre, Thorstraße 19. Der Arbeiter Otto Krenkel, 18 Jahre, Klinik. Die Wittwe Friederike Baumbach geb. Bergmann, 62 Jahre, Leipzigerstraße 41. Des Kaufmann Friedr. Wetzel Tochter Gertrud, 8 Mon., gr. Schloßgasse 5. Des Fabrikarb. Karl Saul Sohn Paul, 2 Mon., Raffineriestr. 32. Des Handarb. Ernst Goßler Sohn Karl, 3 Mon., Pfännerhöhe 70. Der Sattler Wilh. Noack, 30 Jahre, Klinik. Des Handarb. Christ. Neumärker Ehefrau Emilie geb. Heike, 67 Jahre, Mansfelderstr. 46/47. Die Wittwe Emilie Henkel geb. Koch, 78 Jahre, Gottesackerstr. 12. Der Schneidermeister Julius Leirich, 59 Jahre, Mittelstraße 19. Des Wagenschreiber Louis Trappiel Tochter Marie, 11 Mon., Schillerstraße 4. Der Generalarzt a. D. Dr. Hermann Thalwitzer, 69 Jahre, Steinweg 28. Des Feuerwehrmann Wilhelm Steinemann Sohn Ernst, 7 Mon., Meckelstraße 7. Der Privatmann Louis Hädicke, 89 Jahre, Marienstr. 17. Des Handarbeiter Eduard Gille Sohn Eduard, 4 Monate, Spitze 7. Des Drechslermeister Karl Saatz Sohn Kurt, 11 Monate, Rannischestraße 7. Der Fleischer August Hagemüller, 33 Jahre, Klinik. Des Handarbeiter Wilh. Boost Ehefrau Friederike geb. Wehde, 30 Jahre, Klinik.

Fremdenliste.

Hotel Goldene Kugel. Amtsrath Lucanus nebst Frau a. Schadeleben b. Halb. Landwirth E. Lucanus aus Schadeleben b. Halb. Frau Privatiere von Hartung aus Cassel. Priv. Fräulein Schindler und Fräulein Schwarzbach aus Cassel. Frau Klostergutsbesitzer Heine nebst Fräulein Tochter aus Hadmersleben. Stadtrath E. Mannigel nebst Frau aus Grünberg i. Schl. Professor Reinhold Geyer nebst Frau aus Upsala in Schwed. Dr. Peters nebst Frau aus Calbe a. S. Premierlieutenant der Reserve Härtel aus Volkstedt. Fabrikdirektor Kutschke aus Sennewitz. Baurath Buelhorn a. Posen. Chr. Denker nebst Familie aus Plauen i. V. Tuchfabrikant Paul Jackesetskl nebst Sohn aus Forst i. L. Pfarrer Braunstein nebst Frau aus Briesnitz Kr. Sagan. Buchhändler Glöckner nebst Neffen aus Dresden. Rentier Struve aus Dresden. Sekondelieutenant Hentschel aus Zabern. Fabrikant R. Mann aus Unterweinbach. Fabrikbesitzer Hüser aus Obercassel. Ingenieur H. Kempf aus Berlin. Architekt Lindemann aus Kyffhäuser. Chemiker Bongardt aus Rußland. Redakteur Genthner aus Wien. Gerichts-Sekretär Falke aus Domnau. Prokurist E. Koppel aus Danzig. Kaufleute: Josef Burger aus Dresden, Grave aus Witten a. d. Ruhr, L. Pellenz aus Erkelenz, Claus aus Mittweida, Anton Schütz aus Elberfeld, Walther und Lewin aus Berlin, Mohr aus Hamburg, K. Flaumlacher aus Augsburg, Steinbach aus Melsungen, de Levie aus Groningen i. Holland, Vinnage aus Wahlstadt, Max Pollack aus Breslau, Herm. Ginsell nebst Frau aus Rostock. — Justizrath Werner aus Naumburg a. S. Oberamtmann Hult aus Berlin. Ober-Inspektor Bork aus Berlin. Ingenieur R. Bock aus Berlin. Ingenieur L. Sammüller aus Berlin. Max Braß und Frau aus Moskau. Frau Rentier Schmidt aus Breslau. J. Grahl und Frau aus Blasewitz. Redakteur Alfred May aus Berlin. Assec.-Inspektor G. Junius aus Aachen. Fabrikanten: Claither aus Chemnitz und Henneberg aus Greiz, Schuhmacher aus Lübeck. Kaufleute: Schwertner aus Gießmannsdorf, Eberle aus Magdeburg, Theodor Hellbronn aus Hannover, C. Schäfer aus Weißenfels, A. Kamecke aus Halberstadt, A. Merk aus Straßburg i. Elsaß, Ed. Piering aus Eich i. Sachs. Julius Lewi und Frau aus Glogau, Georg Schwarze aus Leipzig, C. Fetting aus Berlin.

Continental-Hotel, C. Leistner. Lieutenant von Krogk aus Mecklenburg. Rittmeister von Kehler und Frau aus Braunschweig. Bergwerksdirektor Simon aus Aschersleben. Fabrikanten: Köhler aus Guben N. L., Bauchwitz aus Berlin und J. G. Renner aus Wunsdorf b. H. Stud. med. Meyer aus Leipzig. Landwirth Florstedt aus Hedersleben. Arzt Dr. Demohn aus Lübeck. Dr. phil. Breitung aus Hamburg. Arzt Dr. Lexico aus Berlin. Arzt Dr. Duchesne aus Berlin. Dr. Strecker aus Cöln a. Rh. Architekt Meienberg und Frau aus Weißenfels. Ingenieure: Bohrmann aus München, Buchner aus Berlin und Jony-Els aus Gera (Reuß). Königl. Poliz.-Commissar Friedrich und Familie aus Stettin. Gutsbesitzer Scheffler aus Tetschen und Lüddy aus Domersleben.

Hotel Europa. Steuer-Rath A. Tragisch und Frau aus Posen. Vermessungs-Revisor Lobeczka aus Oppeln. Amtsrichter Tettback aus Rackwitz i. Sch. Inspektor Kotzschmann und Frau aus Dresden. Fabrikbesitzer W. Dietze aus Lößnitz. Inspektor Kauffeldt aus Sondershausen. Techniker Th. Grözinger aus Eßlingen. Fabrikant M. Tim aus Sömmerda. Kaufleute: H. Schloß und Frau, Leopold und Levi, sämmtlich aus Berlin, H. Cannitzer aus Danzig, R. Götz aus Mainz, F. Armhaus aus Leipzig, Collin aus Nordhausen, Willner aus Nauen, R. Fleck aus Küstrin, J. Nolde aus Kirchhayn, G. Pohle aus Chemnitz, Lorenz aus Hilbersdorf, H. Michael aus Bernburg, Schwarz aus New-York.

Verantwortlich:
Dr. Walther Gebensleben für Feuilleton und Theater; zugleich i. V. für Politik; **Dr. Gustav Adolf Laurent** für Lokales und Provinzielles; **Alfred Lebeling** für Volkswirthschaft; **Ernst Knoche** für Allgemeines, Sport und Jagd; **A. Kirsten** für den Inseratentheil; sämmtlich in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vorm., außerdem Dr. Walther Gebensleben (Karlstraße 26) Privatsprechstunde Nachm. 4—5 Uhr. — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressiren.

Unsere Leser seien auf eine in heutiger Nummer enthaltene Anzeige der Liebig's Fleisch-Extrakt-Kompagnie aufmerksam gemacht. Diese Gesellschaft hat nunmehr mit dem Verkauf ihres **Fleisch-Peptons** begonnen, ein Präparat, das bekanntlich zur Ernährung und Kräftigung Magenkranker ganz wesentliche Dienste leistet. Es untersteht der Kontrolle der Professoren Dr. Max von Pettenkofer und Dr. Karl von Voit, München, ebenso wie das echte Liebig's Fleisch-Extrakt, der Haupt-Artikel der Gesellschaft, das nunmehr schon seit 30 Jahren sich einer stets steigenden Beliebtheit erfreut.

Alle Anzeigen,
welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in fachgemäss. Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem
Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen
Otto Thiele
466] **Berlin C.,** Brüderstrasse 3.

Schneidemühler Pferde-Lotterie.
Ziehung am 6. Juli 1895.
Gewinne im Gesammtwerthe von **47 600 Mark.**
1 Hauptgewinn: Eleganter Landauer mit 4 hochedlen Pferden i. W. v. **10 000 Mark.**
Loose à **1 ℳ**, 11 Loose **10 ℳ**, Porto u. Liste **30 ₰**.

Holsteinische Pferde-Lotterie
des Verbandes der Pferdezucht-Vereine in den Holsteinischen Marschen (Sektion des Schleswig-Holsteinischen Landw. General-Vereins).
Ziehung am **25.** und **26. September 1895.**
4000 Gewinne im Gesammtwerthe von **101 000 Mark.**
Preis des Looses **1 Mark,** Porto u. Liste 30 Pfennige.
☞ Zu beziehen durch die **Expedition der Halleschen Zeitung, Halle** (Saale), **Leipzigerstraße 87.** ☜

Familien-Nachrichten.

Die **Verlobung** unserer **Tochter Luise** mit dem **Landwirth Herrn Hermann Füllner jun.** in **Belleben** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [8000

Dibbesdorf, Juli 1895.

G. Crome und Frau,
Luise, geb. Wolter.

Luise Crome
Hermann Füllner
Verlobte.
Dibbesdorf. Belleben.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute Morgen 8¾ Uhr verschied sanft nach langem, schweren Leiden unser theurer Gatte, Vater und Schwiegervater, der Kgl. Generalarzt a. D.

Dr. Hermann Thalwitzer.

Dies zeigen allen Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege an.

Halle a. S., den 1. Juli 1895. [7987

Elise Thalwitzer geb. Schmidt,
Dagmar Peters geb. Thalwitzer,
Lothar Thalwitzer, Sekonde-Lieutenant im Inf.-Reg. 135,
Dr. C. Th. Peters.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. ds. Mts., Nachmittags ½4 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Heute Morgen 10½ Uhr endete ein sanfter Tod das Leben unserer herzensguten Mutter und Großmutter, der

Frau Emilie Henckel geb. Koch.

Dies zeigt tiefbetrübt an statt jeder besonderen Meldung im Namen der Hinterbliebenen

Halle a. S., den 1. Juli 1895 [7956

Emma Henckel.

Nachruf!

Der vorstorbene [7988

Herr Buchhändler Julius Fricke

hat dem Vorstande der Herbergen zur Heimath, so lange dieselben bestehen, angehört, mehrere Jahre auch als Vorsitzender. Mit großer Treue und Hingabe hat er der Sache durch seine Arbeit wie durch seine christliche Persönlichkeit gedient, so daß sein Name für lange Zeiten mit der Arbeit der Herbergen in unserer Stadt verbunden bleiben wird. Wie sein Leben ein Segen war, so wird auch sein Gedächtniß ein Segen sein.

Halle a. S., den 2. Juli 1895.

Der Vorstand der Herbergen zur Heimath.
Knuth.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189507022-15/fragment/page=0003

Rindleder-Reisekoffer u. -Taschen, Necessaire etc. billigst

G. Pelliccioni & Co.
Gr. Ulrichstr. 17. [7817
Preise im Schaufenster ersichtlich.

Diese Woche Sonnabend Grosse Luxus-Pferdemarkt-**Lotterie.** Ziehung Schneidemühler LOOSE à **1** Mark, **Haupt-Treffer 10 000** Mark Werth.
LOOS **1** Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark, Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet noch F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
Nur noch geringer Loosvorrath!

Bernsteinfußbodenlack
mit Farbe Pfd. 75 Pfg.
Georg Zeising's Drogerien.

Rahmen-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
L. Minzloff,
Alte Promenade 9.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen. [7956]

Schau Dich um!
Alle, Diejenigen, deren schönen Teint und zarte Haut Du so sehr bewunderst, waschen sich mit nichts anderem als
Doering's Seife mit der Eule. [7955
Und Du, was thust Du? Sei klug, thue desgleichen! Die unübertreffliche Doerings Seife mit der Eule kannst Du ganz nach Belieben, parfümirt oder unparfümirt überall zu 40 Pfg. erhalten.

Schlösings mit Nikotin gef. **Schwefel**
vernichtet Insekten, Raupen und Pilze.
Preis per 5 Kilo Mk. 2,50, 25 Kilo Mk. 6,50, 50 Kilo Mk. 12,50.
Besonderer Blasebalg dazu Mk. 6,50. [7986
Alleinverkauf **Gebr. Mulertt, Halle a. S.**

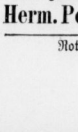
Gummigürtel
für Damen in größter Auswahl mit französ. Schnallen schon von M. 1,— an.
Reichhaltigste Auswahl in
Damenkragen.
Garnitur-Umlegekragen und Manchetten M. 1,00.
Eugen Glaser,
vormals Julius Wedell, Große Ulrichstr. 41.
[7995

Wirthschaftswaagen wie Abbildung Stück 3 Mk., dieselben mit Doppelfeder (Garantie) 4 Mk., dieselben bis 30 Pfund wiegend 5 Mk.

Petroleum-Gas-Kochapparat
„Ardent"

garantirt absolut geruchlos u. rauchfrei brennend. In fünf Minuten 1 Liter Wasser siedend. Petroleumverbr. per Stunde nur für 3 ₰. Wegen seiner intensiven Heizkraft eignet sich dieser Apparat sowohl für Laboratorium als auch speciell für häusliche Zwecke. — Prospecte kostenfrei. —
A. L. Müller & Co.,
Halle, gr. Steinstraße 14.

Gewürz-Etagèren wie Abbildung mit 6 und 8 Büchsen von Mk. 1.25 an. **Gewürzschränke** ff. polirt 1 Mk. **Putz- und Wichskasten** 40 Pfg. und 1 Mk. **Eierschränke** Stück 50 Pfg. u. 1 Mk. **Tablettes**, Holz u. Blech, große Auswahl. **Messerputzbänke, Nudelrollen, Waschleinen** 50 Pfg., 1 Mk. 40 Pfg. u. 2 Mk. **Bierkähne** 50 Pf. **Korkmaschinen, Messer und Gabeln, Löffel** [7997
ganz besonders preiswerth
Robert Plötz.
17 Leipzigerstraße 17.



Perücken
Toupets und **Scheitel** für **Damen u. Herren**, fertigt gutsitzend nach eigenem Modellir-Verfahren, prämiirt mit golden. und silbernen Medaillen
Herm. Petsch, Leipzigerstr. 27, am Leipzigerthurm.

Tapeten!

Neueste Muster! Größte Auswahl. Billigste Preise.
Hermann Bischoff,
4 Gr. Klausstr. 4. [7973

Zum Beginn der grossen Ferien empfehle
für die Reise
in bester Qualität:
Oel- und Aquarell-Malkasten,
Paletten,
Studienbretter,
Feldstaffeleien,
Wasser- und Oel-Behälter,
Skizzenbücher,
Briefcassetten,
Briefmappen,
Brieftaschen,
Füllfederhalter,
Reisetintenfässer,
Sammelmappen
für liebe Erinnerungen,
Tagebücher,
Notizbücher,
Pflanzenpressen,
Herbarien,
Vorzügliche
Lederwaaren:
Portemonnaies,
Tresors,
Cigarrenetuis
etc. etc. [7996
Paul Simon,
24 Gr. Ulrichstr. 24.

Gebr. Kaffee's
von **Fr. Hensel & Hänert**, hier,
Cösliner Tafelbutter,
kräftiges Roggenbrod,
reiche Auswahl feinster Kuchensorten,
Sonntags **Speckkuchen** bei
F. A. Hollmig, Bernburgstr. 21 Nicolaistr. 12.

1000000 Mark
so gut wie unkündbare
Institutsgelder
à $3\frac{1}{2}$ % [7983
auf Acker auszuleihen durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a. S.

140000 Mark
zur ersten Stelle werden auf ein Bauerngut gesucht. Taxe 232 000 Mark. [7838
Gefl. Offert. unter Z. 7838 an d. Exped. dieser Zeitung.

15000 Mark
zur zweiten Stelle werden auf ein Bauerngut gesucht. [7839
Off. unter L. 7839 an d. Exp. d. Ztg.

Haase's Bellevue.

Morgen, Mittwoch, von $3\frac{1}{2}$ Uhr ab [7969
Grosses Familien-Concert.

Conservativer Verein für Halle a. S. und den Saalkreis.

Mittwoch, den 3. Juli a. c. Nachmittags von 6 Uhr an
im „Wintergarten"
Grosses patriotisches Volksfest,
bestehend aus: **Concert, patriotische Ansprachen und Gesänge; grosses Feuerwerk**, hergestellt und abgebrannt von den **concess. Pyrotechnikern Herren Gebrüder Pfeiffer-Cröllwitz.**

Programme à 20 Pfg., welche zugleich als Eintrittskarten gelten, sind für unsere Mitglieder, deren Familienangehörigen, Freunde und Gesinnungsgenossen zu haben in den Geschäften der Herren: M. Geyer, Geiststr. 2; F. Kassler, Grosse Steinstr. 8; Jul. Lüderitz, Harz 25; Paul Mertens, Glauchaerstr. 10; Gustav Moritz, Grosse Steinstrasse 53; Steinbrecher & Jasper, Marktplatz 11; Max Stoye, Magdeburgerstrasse 68; Weddy-Pönicke, Leipzigerstrasse 7; Bahnhofs-Restaurateur Riffelmann, Bahnhof; in der Expedition der Halleschen Zeitung, Leipzigerstr. 87 und in der Buchhandlung des Waisenhauses.

Kinder unter 14 Jahren sind frei.

Am Eingange des Festlokales findet der Verkauf der Programme zu 30 Pfg. statt. [7762

Hôtel und Pension „Zur Klostermühle",
bei Alexisbad im Harz
empfiehlt seine Lokalitäten dem hochgeehrten Publikum. **Verpflegung u. Weine nur das Beste.** Pension bis 15. August 4,50—5,00 Mark, später billiger. **Die verehrten Gäste haben das Recht, die Promenaden, Bäder ꝛc. in Alexisbad zu benutzen.**
Kurtaxe wird nicht erhoben.
Der Aufenthalt mitten im Walde ist sehr schön und gesund. Prospekte gratis. Meldungen und Anfragen zu richten an
M. Nagel,
Hotel-Verwalter. [7936

Ich wohne jetzt in Halle, Blumenstrasse 5, parterre, (7966
Dr. med. Adolph Rasch, M. R. C. P. London,
bisher Oberarzt für Frauenkrankheiten am Deutschen Hospital in London u. Oberarzt der Deaconesses Institution in Tottenham.
Sprechstunde 10—11 Uhr.

Danksagung.
Ueber 2 Jahre litt ich an einem gelben, trockenen Hautausschlag am ganzen Körper, welcher mich durch sein lästiges Jucken — besonders in der Wärme — fast zur Verzweiflung brachte. Alle Aerzte, an die ich mich wandte, konnten mich nicht von diesem lästigen Uebel befreien. Erst dem homöopath. Arzt, Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6, gelang es, mich durch nur einmalige Behandlung davon zu befreien, so daß bis jetzt — nach fast 3 Jahren — kein Rückfall passirte, wofür ich Herrn Dr. Volbeding meinen herzlichsten Dank sage. [7957
Benrath, Kölnerstr. 124.
H. Eichhoff, Kutscher.

Der freihändige Verkauf meiner
Oxfordshiredown-Böcke
hat begonnen. [7745
H. Silberschlag,
Zuckerfabrik Cochstedt.

Wegen Ueberfüllung des Stalles **preiswerth verkäuflich:**
1. Eine kräftige, braune Mecklenburger
Stute,
172 cm groß, 10jährig, sehr leistungsfähiges Reitpferd, für schweres Gewicht.
2. Ein hellbrauner
Wallach,
preußischer Abkunft, Wagenpferd, mitteljährig, 169 cm groß.
3. Ein von Kindern gefahren und geritten er lammfrommer, [7794
starker Pony.
Domaine Ballenstedt a. H.

Walhalla-Theater.
Direktion: **Richard Hubert.**
Gänzlich neuer Spielplan!
Signora **Theresia Rombello.** Sand-Malerin **(Neu und originell!).** — Mr. **John Patty,** Bravour-Kopf- u. Fuß-Equilibrist. — Miß **Lucia,** Gymnastikerin am schwebenden Trapez. — **Brothers Harry** und **Mac,** musikalisch-excentrische Fantasten. — Frl. **Marie Beckert,** Lieder- und Walzersängerin. — Herr **Jean Bayer,** Gesangs- und Charakter-Humorist. — Die Geschwister **Hans** und **Antonie Kilian,** Gesangs- und Tanz-Duettisten.
Humoristische Scene aus dem Kriegs-Jahre 1870/71.
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

National-Theater.
Dienstag, den 2. Juli
Zum letzten Male:
Zwei glückliche Tage,
Schwank in 4 Akten von Schönthan und Kadelburg. [8001
Mittwoch, den 3. Juli
Auf Wunsch:
„Fernand's Checontract".
In Vorbereitung
Villa Friedelsruhe.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
Morgen Mittwoch, Nachm. 4 Uhr
Groß. Militär-Concert
der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36. [7981
Entree 30 Pfg. **O. Wiegert.**
Abonnementsbillets sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Saalschlossbrauerei
(Giebichenstein). [7961
Park und Colonnaden sind jeden Abend elektrisch beleuchtet.

[7947
Grosse Krebse empfiehlt
Ww. Krahmer, Bärgasse 2 a. Markt

Muss auf 8 Tage sofort verreisen.
Halle a. S. [7946
Dr. med. Danckert,
pract. homoeop. Arzt.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189507022-15/fragment/page=0004

Halle (Saale), **Beilage zu Nr. 304 der Halleschen Zeitung.** 2. Juli 1895.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Hallesche Lokalnachrichten vom 2. Juli.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Allgemeine Ordnungspartei.** Wie uns vom Schatzmeister der Allgemeinen Ordnungspartei für Halle und den Saalkreis mitgetheilt wurde, sind Vorstand und die Mitglieder der Letzteren vom Vorstande des konservativen Vereins zu seinem am Mittwoch, den 3. Juli cr. Nachmittags 6 Uhr im „Wintergarten" stattfindenden Sommerfeste eingeladen worden, was hierdurch zur Kenntniß der Mitglieder der Allgemeinen Ordnungspartei gebracht wird, mit dem Anheimgeben, von der freundlichen Einladung Gebrauch zu machen.

— **Hoher Besuch.** Am Sonnabend traf mit der Bahn hier der frühere Kultusminister Graf von Zedlitz-Trützschler ein und nahm in Stadt „Hamburg" Absteigequartier. In Begleitung des Geheimen Regierungsrath Professor Dr. Märcker begab sich der Minister zu Wagen zur Besichtigung der umfangreichen Wirthschaften des Amtsrath M. von Zimmermann-Benkendorf, um dieselben in Augenschein zu nehmen.

— **Die „Reichsgerichts-Gesellschaft"** aus Leipzig hielt ihr diesjähriges Sommerfest am 29. Juni cr. in der „Saalschloßbrauerei" in Giebichenstein ab. Die Gesellschaft, aus ca. 300 Personen bestehend, welche mittelst Extrazuges in Halle angekommen war, benutzte die elektrische Strassenbahn bis Lüderig „Berg" und marschirte, unsere gesammte Stadtkapelle an der Spitze, durch Wittekind zur „Saalschloßbrauerei". Das herrliche Wetter, sowie die vorzügliche Bewirthung durch den Wirth Herrn Rahne trugen zu gleichen Theilen dazu bei, um eine fröhliche Feststimmung hervorzurufen. Ein gemeinsames Abendessen, bei welchem die Küche und Weine des Wirthes wärmste Anerkennung fanden und ein sich anschließendes Tänzchen, das leider des harrenden Extrazuges wegen nur zu früh abgebrochen werden mußte, bildeten den Schluß eines Festes, das den ersten Justizbeamten des deutschen Reiches noch lange eine schöne Erinnerung an unser herrliches Saalethal bleiben wird.

— **Die hiesige Fischer-Innung** hielt am Sonnabend Abend in Anspachs Gastwirthschaft eine Versammlung ab, in welcher durchweg interne Angelegenheiten verhandelt wurden.

— **Nationaltheater.** Die Wahl des gestrigen Stückes „Die drei Grazien", Posse mit Gesang in 4 Akten von Leon Treptow, können wir nicht als eine gerade sehr glückliche bezeichnen. Die Posse gehört zu den schwächsten der ohnehin schon schwachen Erzeugnisse Treptow'scher Muße (nicht Muse). Wir erinnern nur an Stücke wie „Unsere Don Juans", „Die wilde Katze", „Mensch, ärgere Dich nicht" und „Schützenlisl". Das bischen Logik und Consequenz, die man diesen vier Possen zur Noth noch nachrühmen kann, fehlt den „Drei Grazien" ganz und gar. Solche Seichtigkeit, wie sie hier zu Tage tritt, kann nur in einer Millionenstadt wie Berlin die nöthige Anzahl „dankbarer Zuhörer" finden; in einer kleineren Stadt käme dafür, Gott sei Dank, kein Auditorium von so viel gedankenlosen Theaterbesuchern zusammen, um einem derartigen Stücke durch beifällige Aufnahme den Weg zu anderen Bühnen möglich zu machen. Wir geben übrigens gerne zu, daß sich die Direktion des Nationaltheaters bezüglich der Auswahl der Stücke in einer heiklen Lage befindet, insofern sie etwas bringen will, das nicht auch dem Repertoire unseres Stadttheaters bereits angehört. Dabei ist der Direktion ihre Aufgabe noch dadurch erschwert, daß sie nicht genau weiß, welchem Geschmack sie eigentlich gerecht werden soll. Und hier ist der Punkt, auf den wir mit unseren Ausführungen hinsteuern: Der Besuch des Theaters durch das bessere Publikum. Der Besuch des Nationaltheaters seitens des besseren Publikums läßt in der That viel zu wünschen übrig. Wir möchten daher an unsere Leser die dringende Bitte richten, das Unternehmen durch ihren Besuch thatkräftig zu unterstützen und dadurch auch eine Verbesserung des Spielplanes herbeizuführen. Die nächste Zeit wird nach glaubhaften Wetterbestimmungen manchen Regentag aufweisen, der den Aufenthalt im Freien nicht zulassen wird. Für diese Fälle ist ein Besuch des Theaters auch während der Sommerzeit das beste Mittel, einen Abend in angenehmer Weise zu verbringen. Was die Darstellung des gestrigen Stückes anbelangt, so muß namentlich das flotte Zusammenspiel lobend anerkannt werden. Direktion und Regie hatten alles gethan, um das seichte Stück lebensfähig zu machen. Ob es ihnen gelungen ist, müssen wir allerdings der Entscheidung des „übrigen Publikums" anheimstellen. L.

— **Aus dem Bureau des Nationaltheaters** wird uns geschrieben: Des verschiedenen Geschmackes der Abonnenten wegen ist es nicht angängig, daß ein Stück ununterbrochen längere Zeit gegeben werden kann, und so mußte „Fernands Ehekontrakt" für einige Tage vom Repertoir abgesetzt werden. Da aber so vielseitig Wünsche nach weiteren Wiederholungen des Schwankes fortgesetzt laut werden, so hat sich die Direktion entschlossen, „Fernands Ehekontrakt" am Mittwoch wiederum in Scene gehen zu lassen. Die Novität „Villa Friedelsruhe" wird am Freitag gegeben werden. Herr Schumacher wird den Edgar spielen.

— **Das Walhalla-Theater** hat wiederum seine gastlichen, neu ausgestatteten Räume für das Publikum geöffnet. Freilich macht sich auch in seinen Räumen der Sommer bemerkbar, der Alles in's Freie hinauszieht, und die drückende Schwüle der letzten Tage, die den meisten Menschen schattige Gärten verbunden mit Krügen schäumenden kühlen Bieres als das einzige erstrebenswerthe Endziel ihrer abendlichen Wanderungen erscheinen läßt. Aber es hatte sich doch immerhin eine ganz stattliche Anzahl der zahlreichen Liebhaber dieser Bühne eingefunden, die mit sichtlichem stets steigendem Interesse und mit regem Beifall die Darbietungen der neuen Künstlerschaar verfolgte. Fräulein Beckert war es, die als erste den Sturm auf die Gunst des Publikums eröffnete. Ihre Stimme ist eine verhältnißmäßig recht gute und klangreiche und ihre Lieder fanden auch eine gefällige aber doch wohl etwas zu matte Aufnahme. Sollte das nicht an der Auswahl der Lieder liegen? Auch dem Gesangs- und Charakter-Humoristen Herrn Jean Bayer blieb das Publikum trotz der herrschenden hohen Temperatur anfangs kühl gegenüber, kehrte aber bald seine Stimmung um und überschüttete ihn geradezu mit Beifall. Neben vielen anderen, theilweise schon etwas durch Alter ehrwürdigen Couplets hat er auch das neueste „die Mariaberger Vorgänge" in sein Programm aufgenommen, die natürlich besonderen Anklang fanden. Ein Mann von merkwürdigen Ansichten scheint Herr Mr. John Patty, Bravour-, Kopf- und Fuß-Equilibrist zu sein. Er hat die gewiß seltene Passion, sein Souper auf dem Kopf stehend einzunehmen, ebenso bringt er auf dieselbe Art seine musikalischen Gefühle zum Ausdruck. Auch seine Leistungen wurden außerordentlich beifällig aufgenommen. Miß Lucia, Gymnastikerin am schwebenden Trapez, arbeitete mit spielender Eleganz und außerordentlicher Anmuth. Ihre Darbietungen waren durchaus vollendet und zeugten von einer überraschenden Geschicklichkeit. Großen Erfolg hatten ferner Brothers Harry und Max, die beiden musikalisch-excentrischen Fantasten, besonders in der wunderbaren Balletszene zu verzeichnen, ebenso die Gesangsduettisten Hans und Antonie Kilian, die sich ein außerordentlich dankbares Thema zum Vortrag erwählt hatten, nämlich ein Intermezzo im Feldzug 1870 und 1871 zwischen einem bayerischen Krieger und einer kleinen, aber netten Französin, was gewissermaßen als süddeutsches Pendant zu „Kurmärker und Picarde" bezeichnet werden kann. Neues und Originelles, wirklich hier noch nicht Dagewesenes, lieferte die Sandmalein Signora Theresia Rombello, die mit staunenswerther Geschwindigkeit zuerst ein Blumenbouquett, dann einen Schwan, ferner einen brennenden, untergehenden Dampfer und zum Schluß nach wiederholtem Hervorruf noch ein kleines reizendes „Gemälde" auf die Leinwand nur mit Sand hinzauberte.

— **Für die Aussteller in Chikago.** Dem Vernehmen nach sind die den fremdländischen Ausstellern in Chikago von 1893 zugebilligten Diplome nunmehr fertig gestellt und wird mit Uebersendung derselben von Washington aus demnächst vorgegangen werden. Hoffentlich kann man auch in diesem Falle den Satz anwenden: „Was lange währt, wird gut."

— **Die Leiche des Herrn Geh. Rath Knoblauch** wird von Baden-Baden nach Halle überführt werden und auf dem hiesigen Stadtgottesacker ihre letzte Ruhestatt finden. Die Beerdigung erfolgt, wie wir hören, am Mittwoch Nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle des Stadtgottesackers aus.

— **Lebensretter.** Um das Recht der That der Rettung des jüngst beim Pferdeschwemmen in die Saale gefallenen Hausknechts bewarben sich zwei Personen, ein Schlosser und ein Geschirrführer. Wie sich herausstellt ist der eigentliche Retter der Schlosser Otto Ebert von hier (ein Hallorensohn), der, ein tüchtiger Schwimmer, sogar noch dem andern Helfer, dem Geschirrführer, im Wasser unterstützen mußte, damit dieser nicht selbst noch vor Ermattung unterging.

— **Lohnbewegung.** Gestern lief die Frist ab, welche die Maurer den Arbeitgebern in Bezug auf eine Erklärung gestellt haben darüber, ob sie von jetzt ab einen Mindeststundenlohn von 40 Pfg. bei höchstens 10 stündiger Arbeitszeit für die Maurer zahlen wollen. Wie man hört, haben eine Anzahl Meister bezw. Bauunternehmer diese Forderungen bewilligt, die bereits vor Jahren schon einmal bewilligt worden waren. Die ganze Lohnbewegung ist von sozialdemokratischen Agitatoren in Szene gesetzt worden. Die theilweisen Erfolge der Leipziger Maurer in der Lohnfrage haben den Impuls hierzu gegeben und die Bewegung wird, wenn sie von Erfolg begleitet, sich auf eine ganze Anzahl Thüringer Städte erstrecken, die zu einer gestern hier abgehaltenen Maurerversammlung Delegirte entsendet haben. Auch die Zimmerer sind jetzt in die Lohnbewegung eingetreten, indem sie gleichfalls von den Meistern bis zum nächsten Sonnabend eine Erklärung verlangen, ob dieselben geneigt sind auch ihnen gegenüber die von den Maurern gestellten Forderungen zu erfüllen.

— **Schwurgericht.** Die für Dienstag angesetzt gewesene Sache in der diesmaligen Schwurgerichtsperiode fällt aus und findet deshalb keine Sitzung statt.

— **Den ärmeren Einwohnern** der an die Unterforst Dölau angrenzenden Ortschaften sollen einem Aushange des Cröllwitzer Schulzenamtes gemäß neben den Lese- und Raffesteln für Kiefernholz nun auch solche für das Einsammeln von Tannenzapfen und Pilzen für die Zeit vom 1. April bis zum 1. August ausgestellt werden und zwar soll für erstere 1 Mark und für letztere 0,05 Mark erhoben werden.

— **Ein ungemein heftiges Gewitter** zog gestern Abend gegen 11 Uhr von Südwesten her gegen unsere Stadt herauf, nachdem den ganzen Tag über eine versengende, geradezu tropische Hitze geherrscht und noch Abends gegen 9 Uhr das Barometer 23° R. gezeigt hatte. Blitz folgte auf Blitz, die Nacht mit grellem Lichte durchleuchtend, der Donner rollte fast eine Stunde lang unaufhörlich. Zum Glück für unsere Stadt zog das Wetter nicht direkt über dieselbe hinweg, sondern trieb in der Entfernung von etwa einer halben Meile nach Osten zu vorüber. Ein ausgiebiger Regen tränkte die Gärten der Stadt und die durstenden Fluren unserer Feldmark.

— **Im Freibad ertrunken.** Im Männer-Freibad in den Pulverweiden ertrank gestern Nachmittag beim Baden der etwa 12 jährige Schulknabe Klose von hier, Ludwigstraße wohnhaft; die Leiche ist noch nicht gefunden worden. Nach dem Bericht von Zeugen sollen mehrere badende Männer aus Scherz verschiedene Knaben zu wiederholten Malen unter Wasser getaucht haben, darunter den p. Klose, den die Strömung dann mit fortgeführt hat. Das Freibad wird tagtäglich von Hunderten von Personen benutzt und nur ein einziger von der Stadt angestellter Bademeister übt die Aufsicht. Deshalb ist ihm im Stande Alles übersehen zu können. Schleunige Abhilfe wäre hier am Platze.

— **Selbstmord?** Es geht hier das Gerücht, daß die jüngst in einer hiesigen Badeanstalt todt aufgefundene Frauensperson keines natürlichen Todes gestorben ist, sondern durch Selbstmord und zwar durch Gift geendet hat. In der Todten wurde die in gesetzten Jahren stehende Wirthschafterin eines hiesigen Gasthofbesitzers rekognoszirt. Als Motiv zu der That wird Liebesgram angenommen.

Das 15. Sächsische Provinzial-Bundesschießen.

Die Stadt Cöthen steht in diesen Tagen ausschließlich im Zeichen des großen Festes, zu welchem die Kameraden und Schützenbrüder aus weiten Kreisen der benachbarten preußischen Provinzen, Sachsen und Hannover und der deutschen thüringischen Bundesstaaten und Braunschweig hier zusammen gekommen sind.

Am Sonntag um 10½ Uhr begannen sich die einzelnen Vereine und Korporationen, die am Zuge theilnehmen sollten, zu sammeln. Einen „historischen" Festzug, wie dies an anderen Orten mit reicher Vergangenheit wohl üblich, hat Cöthen seinen Gästen nicht bieten können, aber es fehlte an einer historischen Reminiszenz insofern nicht, als in demselben eine Sektion im getreuen Kostum der alten Dessauer Garde des berühmten „Alten Dessauers" eingereiht war. Den Zug eröffnete der hiesige Radfahrerverein, dann folgten in 14 Equipagen die geladenen Ehrengäste. Nun kam die Stadtkapelle und dann eine Abtheilung Cöthener Schützen, an welche sich die fremden Vereine in der durch das Loos bestimmten Reihenfolge anschlossen. Im Ganzen waren 34 Vereine vertreten, darunter 3 Hallenser, nämlich die Pfälzer Kolonie, die Glauchaer Schützengesellschaft und der Halleische Schützenbund. Diesen schlossen sich weiter an die städtische freiwillige Feuerwehr, der Militärverein Cöthen, der Cöthener Krieger-Verein und zum Schluß wiederum eine Abtheilung der Cöthener Schützen; alle Vereine mit ihren Fahnen. Auf dem Markte brachte der Vorsteher der Schützenbrüderschaft Helmstedt, Stadtrath Rohr, ein Hoch auf den Kaiser und den Herzog von Anhalt aus, der neue Bundespräsident, Schneider-Magdeburg bedankte sich für den freundlichen Empfang in Cöthen.

Herr Bürgermeister Schulz-Cöthen ließ das deutsche Vaterland, Herr Bundespräsident Schneider die Stadt Cöthen leben. Hierauf traten die Fahnen in den Festzug zurück und der letztere setzte seinen Marsch nach dem Festplatze fort, wo das opulente Festmahl stattfand, welches durch Reden und gesangsvorträge reich gewürzt wurde. Telegramme an den Herzog und den Prinzen Eduard von Anhalt, der das Fest am Dienstag mit seinem Besuche beehren wird, wurden abgesandt.

Herr Wilh. Neue-Halle, ein früherer Anhaltiner, der Vorsitzende der Pfälzer Schützen-Kolonie, regte unter Bezugnahme auf die gutdeutschen Bestrebungen des Fürsten Ludwig von Cöthen, des Begründers der fruchtbringenden Gesellschaft, eine Sammlung für das demselben hier zu errichtende Denkmal an, die einen recht erfreulichen Ertrag (135 M) hatte und toastete dann auf die deutschen Frauen. Nach Schluß des Mahles begann das Schießen nach allen Scheiben, mit Ausnahme der Ehrenscheiben.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

+ **Mansfeld,** 1. Juli. (Die neue Kirche im nahen Piscadom) ist nun fertig und soll am 19. Juli durch den Herrn Generalsuperintendenten Textor aus Magdeburg eingeweiht werden. An der Feier werden außer dem Kirchenpatron, Herrn Freiherrn von der Reck, der seine ganze Kraft einsetzt, das kirchliche Leben in seinem Kreise zu heben, noch eine große Anzahl hochgestellter Persönlichkeiten theilnehmen.

— **Zeitz,** 1. Juli. (Ein Verein der Imker von Zeitz und Umgegend) ist gestern auf Veranlassung des Herrn Rittergutsbesitzers Otto in Gladitz hier begründet worden. Die Statuten lehnen sich eng an diejenigen des Centralvereins an. Etwa 20 Herren sind dem Vereine sogleich beigetreten.

— **Vom Petersberge,** 1. Juli. (Missionsfest.) Das gestrige Missionsfest war sowohl bei Gottesdienst wie Nachfeier sehr gut besucht. Das Wetter war herrlich. Die Festpredigt und Ansprachen waren von tiefer Wirkung. Die Feiern erhielten durch die köstlichen Chorgesänge einen glänzenden Rahmen. Die Kollekte betrug 150,15 M. Der Schriften- und Kartenverkauf 49,77 M.

♈ **Eisleben,** 1. Juli. (Eine Konferenz über Regulirung der Lehrergehälter) fand am Sonnabend auf dem Rathhause statt, an welcher ein Vertreter der Königlichen Regierung zu Merseburg, Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten und der Kreisschulinspektor theilnahmen. Schon seit länger denen 2 Jahren schweben die Verhandlungen über Erhöhung resp. Aufbesserung der Lehrergehälter. Jetzt ist folgendes Resultat vorhanden: Die Stadt will nicht 6000, sondern 8000 M jährlich als Beihülfe haben und zwar nicht nur so lange, als die Erdsenkungen anhalten, sondern bis zu der Zeit, wo die Mansfelder Gewerkschaft wieder Steuern an die Stadt zahlt, da letzteres seit einigen Jahren nicht der Fall ist.

sch. **Liebenwerda,** 1. Juli. Das diesjährige Missionsfest unserer Ephorie wurde am gestrigen Tage im benachbarten Coßdorf abgehalten. Die Predigt in der festlich geschmückten Kirche hielt der Missions-Superintendent zu Bethanien in Südafrika, Herr Grützner, und zwar über Apostelg. 26, 16—18 „Was lehrt uns dieser Ordinationstext?" Die Kirchenkollekte ergab 137,50 Mark. Die Sammlung auf dem Festplatze 74 Mark, dazu noch ein nicht unerheblicher Betrag von einer Schlußsammlung.

+ **Kriina,** 1. Juli. (Schwere Augenverletzung.) Der 8 Jahre alte Sohn des Jagdaufsehers Rühlicke spielte gestern mit einem sogenannten Flitzepfeil, welcher ihm in das linke Auge eindrang. Der Knabe mußte nach der Augenklinik in Halle gebracht werden. Bei der Schwere der Verletzung ist an eine Erhaltung des Auges nicht zu denken.

— **Köthen,** 2. Juli. (Zusammenkunft aller Korpsstudenten.) Wie in früheren Jahren soll auch heuer, kurz vor Beginn der Gerichtsferien, am 13. Juli, Nachmittags 1 Uhr eine gesellige Zusammenkunft aller Korpsstudenten des Köthener S.-C.-Verbandes auf der Rudelsburg bei Kösen stattfinden. Die Zusammenkunft wird ganz den früheren einfachen Charakter tragen und sich aus Frühschoppen, gemeinschaftlichem Mittagessen und zwanglosem Kommers zusammensetzen.

✱ **Aus der Altmark,** 1. Juli. (Zum bevorstehenden Sedanjubiläum) erläßt der Gemeinde-Kirchenrath in Bismark folgenden Aufruf: „Der 25. Jahrestag des glorreichen Sieges von Sedan steht bevor. Schon rüstet man sich vielerorts, diesen großen Tag in der deutschen Geschichte dankbar und würdig zu begehen. Deutschlands Kaiser hat beschlossen, seine Residenz durch Denkmäler zu schmücken, die an jene große Zeit von 1870—71 und an ihre Helden dauernd erinnern sollen. Auch das altmärkische Herz wird bis in seine Tiefe bewegt werden von heißem Dank gegen Gott, der damals unserem Volk den Sieg gab und unserem Land 25 Jahre hindurch den Frieden bewahrte. Vielleicht wäre das ein schöner bleibender frommer Dank, wenn wir hier in Bismark dasjenige Haus unserer Stadt schmücken möchten, das allen Gemeindegliedern theuer ist: unsere Kirche. Es ist nicht blos in unserer Stadt, sondern in der ganzen Altmark eines der ältesten und ehrwürdigsten Denkmäler. Erst kürzlich ist sie durch erhebliche Aufwendungen unserer nur wenig bemittelten Kirchenkasse einigermaßen würdig restaurirt, aber es fehlt noch im Innern der freundliche Schmuck und die ansprechende Ausstattung, wie sie einer so alten und seltenen Kirche gebührt. Es ist lange her seitdem Kanzel und Altar neu gemalt sind; im Jahre 1727 ließ der Bürger Andreas Beese und Ehefrau Dorthee Elisabeth geb. Steinbeck den Altar erneuern, desgleichen Eberhardt Borstel und Ehegattin Marie geb. Nodeck in demselben Jahre die Kanzel. So tritt denn der hiesige Gemeinde-Kirchenrath mit der herzlichen Bitte an alle Gemeindeglieder: Laßt uns ein jeglicher ein Dankopfer bringen, damit wir am Sedantage Festgottesdienst halten können in unserem festlich geschmückten Gotteshause. In den Befreiungskriegen haben deutsche Frauen und Jungfrauen ihre Kleinodien ja ihr Haar geopfert, damit ihr Vaterland wieder frei werden möchte vom fremden Joch; sollten wir nicht williger sein zu frommer Gabe, da Gott unser deutsches Vaterland so herrlich gemacht hat! Im siebenjährige Kriege erpreßte eine Streifpartie Franzosen in 2 Tagen, vom 2.—4. November 1757, hier in Bismark 1100 Thaler, obwohl unsere Stadt nur den vierten Theil der Einwohner zählte gegen jetzt. 1808 im Dezember mußte unser Ort außer ansehnlichen Naturalleistungen eine Kriegssteuer von 9000 Thalern an Napoleon zahlen. Was hätten wir wohl opfern müssen, wenn Frankreich 1870 unser Sieger wurde! Es wird darauf ankommen, daß die erbetenen Gaben durchaus freiwillig und möglichst von Jedermann gegeben werden; jedes Scherflein soll willkommen sein, neben Gold und Silber auch Kupfer. Es wir darum kein sammelnder Bote umgehen, sondern es werden Listen ausgelegt zum Eingeichnen der einzelnen Beträge. Die Stellen, an welchen die Listen ausliegen, werden demnächst bekannt gemacht. Die Sammlung wird am 1. August geschlossen. Möchte es gelingen, eine bleibende Erinnerung an jene große Zeit vor 25 Jahren zu schaffen, woran ein jeder seine Freude hat."

— **Cöthen,** 30. Juni. (Der Provinzialverband der Missionshülfsvereine) für die Berliner Missionsgesellschaft in der Provinz Sachsen mit Anhalt hielt hier seine 6. Hauptversammlung ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Theils und Begrüßung des neuen Missionsdirektors, Superintendenten a. D. Gensichen aus Berlin, sprach der Pastor Unbekannt aus Questenberg bei Roßla über das Thema „Der Apostel Paulus als Missionar." Um 3 Uhr begann der Festgottesdienst in der St. Agnuskirche. Missionsdirektor Gensichen-Berlin hielt die Festpredigt. Die Nachfeier im Garten des „Mussischen Hofes" begann um 5 Uhr. Pastor Schwencke sprach über die Segnungen, die das Christenthum dem deutschen Volke gebracht, Missionssuperintendent Grützner aus Bethanien in Südafrika über seine Erlebnisse und sein Wirken im Dienste der Mission in fesselnder 1½ stündiger Rede. Pastor Huß-Bernburg hielt den Schlußvortrag über „Chinesisches Heidenthum und Missionsfrüchte in China." Die Sammlung ergab 219 67 M.

✗ **Helmstedt,** 1. Juli. (In der letzten Stadtverordnetensitzung) wurde beschlossen, zu Ehren des Professors Leuckart in Leipzig, eines geborenen Helmstedters, der am 13. Dezember sein 50jähriges Doktorjubiläum feiert, eine hiesige Straße Leuckartstraße zu nennen.

z. **Sondershausen,** 2. Juli. (Schadenfeuer.) Im benachbarten Dorfe Hachelbich brach in der Knoblauchschen Mühle in der ersten Frühe des Sonntags Feuer aus, so schnell um sich greifend, daß die Bewohner derselben sich nur mit Mühe und zwar durch Herabspringen an einem Seile aus dem Schlafraum im 2. Stock retten konnten.

— **Gera,** 1. Juli. (Verurtheilung.) Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Hauptmann a. D. Claus wegen Beleidigung des Generals v. Albedyll, die auf einer offenen Postkarte enthalten war, zu zwei Monaten Gefängniß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189507022-15/fragment/page=0005

— **Dahlen** (Königr. Sachsen), 1. Juli. Unsere „Haide" mit ihren ausgedehnten Waldungen gehört zu den Haupterzeugungsgebieten für Heidelbeeren in Sachsen. Namentlich wird der Leipziger Markt von hier aus mit Beeren versorgt. In diesem Jahre nun ist der Ertrag ein so massenhafter, daß der Preis, den die Händler für beste gepflückte Heidelbeeren anlegen, bereits auf 6 und 5 Pfennig für das Liter heruntergegangen ist. Dennoch verdienen die Leute dabei noch ganz hübsch; fleißige Pflückerinnen haben schon bis zu 70 Liter an einem Tage gepflückt. Neuerdings wollen aber die Leipziger Großhändler von den Händlern in Dahlen überhaupt keine Beeren mehr haben, weil sie solche, da das Angebot von allen Seiten kommt, nicht mehr los werden könnten. Man hofft aber, daß diese Ueberfüllung des Marktes mit Heidelbeeren nur vorübergehend sein wird und daß dann auch wieder bessere Preise gezahlt werden. (Leipz. Tgbl.)

□ **Meißen** (Königr. Sachsen), 1. Juli. (Ein streitbares Brautpaar) schloß dieser Tage auf dem hiesigen Standesamte den Bund der Ehe. Zweimal waren die Leutchen mit ihren Trauzeugen wieder abgezogen, ehe es beim dritten Male gelang, sie glücklich in den Hafen der Ehe hineinzusteuern. Der Grund zur Umkehr wurde das erste Mal durch den Bräutigam gegeben, welcher seiner „Zukünftigen" auf das Kleid trat, so daß ein Stück davon abriß. Dieser Schaden mußte natürlich ausgebessert werden. In Folge des Zwischenfalles hatte sich aber bei der holden Braut schlechte Laune eingestellt, welche schließlich beim zweiten Gange in Zank ausartete. Die Braut rannte trotzig fort und rief ihrem Bräutigam zu: „Mit Dir laß ich mich gar nicht trauen!" Den Trauzeugen und den Eltern der Braut gelang es aber endlich doch, eine Sinnesänderung herbeizuführen, so daß wie bereits erwähnt, die Eheschließung vollzogen wurde. Die Ehe, welche in so verheißungvoller Weise geschlossen wurde, kann ja recht lebhaft werden.

Theater und Musik.

— **Posen**, 30. Juni. Auch in der hiesigen Provinzial-Gewerbe-Ausstellung fand ein großer Musikwettstreit statt, bei welchem Prof. Joachim-Berlin, Armee-Musikinspizient Roßberg-Berlin, Kapellmeister Sitt-Leipzig, Professor Hennig-Posen und Musikdirektor von Dembinski-Posen als Preisrichter fungirten. Außer den drei Posener Infanterie-Musikkapellen nahmen Kapellen aus Gnesen, Inowrazlaw, Bromberg, Krotoschin, Rawitsch und Glogau am Wettstreit Theil. Jede Kapelle spielte die Oberon-Ouverture und ein selbstgewähltes Musikstück. Zwei erste Preise wurden den Kapellen des 6. und 47. Infanterie-Regiments in Posen, ein zweiter Preis dem 58. Regiment in Glogau, ein dritter Preis dem 34. Regiment in Bromberg zuerkannt.

Berlin. Die Streitsache zwischen dem Fräulein Anna Haverland und dem früheren Direktor des „Berliner Theaters", Hofrath Ludwig Barnay, die dem Schiedsgericht des deutschen Bühnenvereins schon zur Entscheidung vorgelegen hat, kam am Sonnabend, da das Schiedsgericht die Entscheidung abgelehnt hat, vor dem ordentlichen Gerichte zur ersten Verhandlung. Die Klägerin war durch Justizrath von Simson, der Verklagte durch Rechtsanwalt Paul Michaelis vertreten. Die achte Civilkammer erließ einen Beweisbeschluß dahin, daß die Aerzte des Fräulein Haverland (Frau Dr. Tiburtius und Dr. Kortüm) über den Gesundheitszustand der Klägerin zu der fraglichen Zeit und über die einschlägigen Fragen aus dem Theaterleben vier Sachverständige vernommen werden sollen. Das Gericht hat zu Sachverständigen für diese Fragen den Generalintendanten Bronsart v. Schellendorff zu Weimar, den Oberregisseur des königlichen Schauspielhauses Grube, den königlichen Hofschauspieler Theodor Liedtcke und die königliche Hofschauspielerin Frau Klara Meyer ernannt. Die Vernehmung der Zeugen und Sachverständigen soll nach den Gerichtsferien erfolgen.

— **Weimar**, 1. Juli. Wie hier ganz bestimmt verlautet, ist zum Nachfolger des Stuttgarter Hoffapellmeisters Hermann Zumpe, der bisherige Leiter des Stadttheater-Orchesters in Augsburg, Herr Obrist, ein geborener Weimaraner, in Aussicht genommen. Herr Obrist befindet sich zur Zeit hierselbst auf Sommer-Urlaub.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— **Halle.** Der Kultusminister hat Erhebungen über die gegenwärtige durchschnittliche Dauer des philologischen Studiums für das höhere Lehramt angeordnet, welche auf alle Kandidaten des höheren Lehramts ausgedehnt werden sollen, die in den drei Jahren 1. April 1892—93, 1. April 1893 94 und 1. April 1894—95 die Anstellungsfähigkeit erlangt haben.

— **Breslau.** Professor Dr. Wlassak, Dozent für römisches Recht an der hiesigen Universität, hat einen Ruf nach Straßburg erhalten und wird voraussichtlich diesen annehmen.

— **Bonn.** Professor Dr. Mikulicz hat abgelehnt, als Chirurg an Stelle des Professors Trendelenburg nach Bonn zu gehen, dagegen wird der Direktor des Hamburger allgemeinen Krankenhauses, Professor Dr. Schede, in die Stelle Trendelenburgs eintreten. Professor Schede ist bekanntlich ein Sohn der Stadt Halle, wo er vor seiner Berufung nach Hamburg längere Zeit hindurch Erster Assistent bei dem berühmten Chirurgen Professor von Volckmann gewesen ist.

Kunst und Wissenschaft.

— **Die deutsche Jugend** feiert am heutigen 2. Juli den hundertjährigen Geburtstag von Gustav Nieritz, dem berühmten Jugendschriftsteller, der nun bereits bald zwei Jahrzehnte im Schooß der Erde ruht, dessen wundervolle Schriften aber noch heute die hauptsächlichste Lektüre unserer Jugend bildet, vielleicht auch die beste. Karl Gustav Nieritz, am 2. Juli 1795 zu Dresden geboren, war in Dresden eine stadtbekannte Persönlichkeit. Sein liebenswürdiger, bescheidener und biederer Charakter wurde allgemein geachtet und geschätzt. Vom Vater, selbst einem Pädagogen, gegen seinen Willen auch zum Lehrer bestimmt, gewann er seinen Beruf ungemein lieb und war bis ins hohe Alter hinein als Lehrer, später als Schuldirektor thätig. Die Noth — die Schullehrer waren damals recht kümmerlich bezahlt — ließ ihn zur Feder greifen, und diese literarische Thätigkeit war für ihn ungemein fruchtbringend. Wohl über hundert Erzählungen sind im Laufe der Jahre als „Jugendschriften" und „Jugendbibliothek" erschienen. Auch einen „Deutschen Volkskalender" und eine „Selbstbiographie" gab er heraus. In der Dresdener Neustadt schmückt eine wohlgetroffene Bronzebüste des trefflichen Mannes einen Platz.

Kirche, Schule und Mission.

— Der ehemalige Hofprediger, Konsistorialrath **Richard Schrader**, zuletzt Pfarrer in Deutsch-Wilmersdorf bei Berlin, ist Montag Morgen in Folge eines Schlaganfalls gestorben. Er war 1842 zu Pfinstberg in der Uckermark geboren, wurde 1868 zum Pfarrer der deutschen evangelischen Gemeinde in Genua ordinirt, war von 1870 bis 1871 Reiseprediger des Provinzial-Ausschusses für innere Mission in der Provinz Sachsen, trat 1871 in das Pfarramt zu Keutschen, Diözese Weißenfels ein, und wurde 1874 zum Pfarrer der deutschen evangelischen Gemeinde im Haag berufen, wo er bis zu seiner im Jahre 1879 erfolgten Ernennung zum Hof- und Domprediger in Berlin thätig war. Im Juli 1891 wurde ihm das Pfarramt in Deutsch-Wilmersdorf bei Berlin übertragen, und bald darauf erfolgte seine Ernennung zum Konsistorialrath und Mitgliede des königlichen Konsistoriums der Provinz Brandenburg.

Zum Attentat auf den Polizeioberst Krause.

Der Attentatsversuch auf den Polizeioberst Krause steht gegenwärtig in ganz Berlin im Vordergrunde des Interesses. In allen Kreisen der Reichshauptstadt wird das Ereigniß lebhaft besprochen und stets der Freude Ausdruck gegeben, daß der Oberst, der sich überall der größten Sympathie erfreut, durch einen glücklichen Zufall von den Folgen des nichtswürdigen Bubenstreiches verschont geblieben ist. Oberst Krause erhielt sofort nach Bekanntwerden des Attentats viele Glückwunschschreiben und Besuche seiner vielen Freunde und Bekannten, einer der ersten, der ihn persönlich gratulirte, war der Polizeipräsident von Windheim. Im Polizei-Präsidium fanden gestern im Laufe des ganzen Tages Besprechungen und Konferenzen in der ganzen Angelegenheit statt, mit deren Leitung vor allem der Polizeirath von Mauderode betraut war, der auch für die politische Polizei die Direktive der Untersuchung angegeben hat. Die Kiste ist eine Höllenmaschine in des Wortes furchtbarster Bedeutung. Eine Menge Mehlpulver (d. h. bes. feinkörniges Schießpulver) war vor der Mündung des Revolvers angehäuft; außerdem befanden sich in der Kiste zahlreiche Papprollen, welche mit ihm angefüllt waren. Die letzteren erwiesen sich als völlig kunstgerecht angefertigte Raketen, und hierin erblickt die Kriminalpolizei eine Thatsache, die ihr vielleicht eine Handhabe zur Ermittelung des Thäters bieten dürfte. Die Vermuthungen, die sich in dieser Richtung bewegen, werden verstärkt durch einen weiteren Fund, der in der Kiste gemacht worden ist, und in dem zugleich ein allerdings nur unsicherer Hinweis auf die Person des Thäters enthalten ist. Unter dem Material, das zur Befestigung des Inhalts der Raketenkiste gedient hat, befinden sich nämlich zwei Leisten mit der Aufschrift „C. P., Frankfurt a. O." In Frankfurt a. O. existirt nun ein Feuerwerkslaboratorium von Carl Pietschmann, dessen Inhaber zwar selbst in keiner Weise von einem Verdacht getroffen wird, dessen Name aber unter den gegebenen Umständen von großem Werth ist.

Die Kiste selbst ist, wie schon erwähnt, mit großer Kunstfertigkeit und unverkennbarer Sachkenntniß eingerichtet. Sie ist offenbar das Werk tagelanger Arbeit, und ihr Aussehen bestätigt in jeder Beziehung die Annahme, daß das Attentat reiflich überlegt und sorgfältig vorbereitet worden ist. Die Flaschen, in welchen das Benzin enthalten ist, sind dunkelfarbige Brunnen- oder Rothweinflaschen; dieselben tragen einen Gypsverschluß, durch welchen die Zündschnur hindurch führt. Auf dem Packet-Postamt zerbrochen ist die siebente, viereckige Flasche, sie erinnert an die Originalgefäße gewisser Liqueurarten; auch pflegt in ähnlichen Flaschen in den Apotheken und Droguenhandlungen Restitutionsfluid oder künstliches Bitterwasser vorräthig gehalten zu werden.

Die Untersuchungen zur Ermittelung des Thäters werden seitens der Berliner Kriminalpolizei mit fieberhaftem Eifer geführt; der Abordnung der letzteren, welche sich unter Führung des Kriminalkommissars Wolff zunächst nach Fürstenwalde begeben hatte, haben sich ein Wachtmeister und ein Kriminalschutzmann von der politischen Polizei angeschlossen. In Berlin wurden im Laufe des heutigen Vormittags vier Individuen verhaftet, die der anarchistischen Bewegung nicht fern stehen sollen, und eine Haussuchung bei ihnen vorgenommen.

Das Bureau und die Wohnung des Obersten Krause befinden sich gerade über der Präsidialwohnung, die also durch ein eventuelles Attentat auch in Mitleidenschaft gezogen wäre.

Dem Kaiser ist sofort Mittheilung von dem Attentat gemacht worden, er hat sich, wie verlautet, zu seiner Umgebung hocherfreut darüber ausgesprochen, daß der Oberst Krause, der bei ihm in großer Gunst steht und der seiner Initiative die Ernennung zum Polizeiobersten verdankt, glücklich errettet worden sei. Er ließ die zuständige Stelle anweisen, ihm über den Gang der Untersuchung und ihr eventuelles Resultat genauen Bericht zu erstatten.

Vermischtes.

Das Sommerfest der Kadetten in der Hauptkadettenanstalt zu Groß-Lichterfelde fand, wie in jedem Jahre, so auch diesmal wieder am letzten Sonnabend vor den großen Ferien statt. Zu Tausenden strömten die Menschen dem freundlichen Villenorte zu. Nicht wenig zu der regen Betheiligung mochte es beigetragen haben, daß die kaiserlichen Prinzen ihr Erscheinen zugesagt hatten. Um 5 Uhr betraten auch die vier ältesten Söhne unseres Kaiserpaares, in Matrosentracht, unter den Klängen der Volkshymne den Festplatz. Von einem Herolde zu Pferde, mit Fanfarenklängen angekündigt, begann nun das Schauturnen, dem fahrendes Volk, wie Musikanten, Akrobaten, Künstler auf allerlei Geräthen, Clowns u. s. w. folgten. Hieran schlossen sich ein Kunstspringen an galoppirenden, ungesattelten Pferden, ein Fechten, das zum regelrechten Gefecht mit Gewehrgeknatter und scheinbar Verwundeten u. s. w. wurde, Sprungübungen, unter denen der Todtensprung über sechs Pferderücken besonders zu erwähnen ist, und eine hübsche Quadrille, geritten von zwölf Kadetten in Uniform aus Fridericianischer Zeit. Der zweite Theil des Festes spielte sich auf dem Kasernenhof II ab und bestand aus dem in drei Abtheilungen zergliederten Wettfahren: a) Kunstfahren, b) Reigen, c) Wettrennen. Ausnehmend hübsch wurden all diese Fahrten von den in kleidsamen Trachten steckenden Kadetten ausgeführt, schließlich erregte es noch großen Jubel, als noch eine „Dame", natürlich ein verkleideter Kadett, auf blumengeschmückten Rad erschien, und Rosen nach allen Seiten hin streute. Nunmehr entfernten sich die kaiserlichen Prinzen; die große Menge aber strömte dem Festsaale zu, über dem zu lesen stand: „Gastmahl des Lukullus", und ließ es sich bei Speise und Trank wohl sein. Draußen flammten indeß die Lampions auf, ertönten heitere Tanzweisen und schaarte sich die Jugend zum fröhlichen Reigen.

Ueber das Unglück auf dem Lago Maggiore, bei dem 10 Personen ertranken, liegen jetzt ausführlichere Nachrichten vor. Die Fabrikarbeiterinnen, die in den Spinnereien zu Intra am Westufer des Sees thätig sind, haben zum Theil ihre Familie in den Dörfern am Ostufer des Sees und pflegen wenigstens am Sonnabend nach Hause zurück zu kehren, um den Sonntag im Kreise ihrer Angehörigen zu verbringen. Zur Ueberfahrt benutzen sie ein Ruderboot. An dem Tage des Unglücks herschte aber auf dem See solcher Sturm, daß die meisten Arbeiterinnen, ungeachtet der für sie hohen Ausgabe, mit dem Dampfschiff nach dem Ostufer fuhren. Nur neun junge Mädchen bestanden darauf, die Ueberfahrt mit dem gewohnten Ruderboot zu machen, obwohl ihnen der Schiffer selbst abrieth. Als sich das Boot etwa einen halben Kilometer vom Ufer entfernt hatte, begannen die Wellen in das Boot zu schlagen. Die Mädchen wurden unruhig und machten durch ihr Hin- und Herlaufen die Lage noch gefährlicher. Auf einmal warf eine hohe Welle das Boot auf die Seite, daß es Wasser schöpfte und rasch sank. Vom Ufer aus eilte man den Verunglückten zu Hilfe, doch war weder von dem Bootsmann noch von den neun Mädchen eine Spur mehr zu sehen.

Ein Mißgeschick, das große Heiterkeit erregte, hatte sich am Mittwoch Abend in einem Restaurant zu Meerane ein feiner junger Herr selbst zuzuschreiben. Nachdem er eine ziemliche Zeche gemacht hatte, griff er nach der Cigarrentasche, entnahm ihr bedächtig eine Havanna, schnitt die Spitze ab und steckte die Cigarre in den Mund. Ebenso bedächtig griff er nun nach der Brieftasche, entnahm dieser einen „blauen" (5 Mark-) Schein, brannte ihn an und mit diesem seine Cigarre. Als man ihn bemerkte, daß er damit einem armen Teufel größere Freude bereitet hätte, als ihnen (den Gästen) dieses Schauspiel werth sei, lachte der jugendliche Held laut auf und zeigte den verbliebenen Rest des Scheines. — „Donnerwetter, das ist ja ein echter!" kam es über seine Lippen. Rasch zog er nochmals die Brieftasche hervor und nun mußte er unter dem Gelächter der Anwesenden konstatiren, daß die nachgeahmten Scheine, die er bei sich führte, noch sämmtlich vorhanden waren, aber von seinen beiden echten Scheinen einer verschwunden waren.

Ein furchtbares Drama hat sich in der Werkstätte eines Wagenbauers in Paris ereignet. Dieser, mit Namen Collet, beschäftigte seit längerer Zeit den Gesellen Thomet; da indeß Differenzen zwischen Beiden bestanden, so sollte Thomet zu Ende der Woche das Haus verlassen. Beide befanden sich nun letzthin in der Schmiede und schmiedeten zusammen einen eisernen Reifen fest. Plötzlich holte Thomet aus und ließ den Hammer auf den Kopf seines Meisters niedersausen. Hierauf versuchte er den Bewußtlosen in das Schmiedefeuer zu zerren. Da eilte, von dem Geräusch aufmerksam gemacht, Frau Collet herbei. Sie überblickte sofort die Situation, ergriff ein großes Messer und brachte Thomet von rückwärts einen furchtbaren Halsschnitt bei. Thomet wurde sterbend in das Hospital transportirt, während man Collet am Leben zu erhalten hofft.

Ein neues Nordseebaad neben Ostende. Der englische „Salpeterkönig" Colonel North steht mit dem König Leopold in Unterhandlungen betreffs des Ankaufs des Strandes zwischen Ostende und dem etwas südlich davon gelegenen Mariakerke. Ein die Enteignung des königlichen Dominialgutes genehmigender Gesetzentwurf ist bereits der Kammer unterbreitet worden. Der Plan des englischen Unternehmers, der für den genannten Strand 7½ Millionen Franken geboten hat, geht darauf hinaus, neben Ostende ein neues Seebad anzulegen, das diesem weder an äußerem Glanze noch an sonstigen Anziehungspunkten nachstehen würde.

Der Einbrecher Erpel festgenommen. Dem „Hamburger Fremdenblatt" zufolge wäre in Schwinde bei Winsen am Elbdeich der entsprungene Einbrecher Erpel festgenommen und in das Winsener Gefängniß gebracht.

Ein mit Dynamit beladener Wagen ist in Sao Paulo (Brasilien) explodirt. Fünf Personen wurden getödtet und vierzig andere mehr oder minder schwer verletzt. In Folge der Erschütterung wurden viele Gebäude stark beschädigt. Das Beben, das die Explosion verursachte, war so stark, daß viele Leute, die von dem Orte der Katastrophe ziemlich weit entfernt wohnten, der Meinung waren, es habe eine Erderschütterung stattgefunden.

Eine brave That vollführte der Lieutenant von Thümen vom Brandenburgischen Kürassier-Regiment (Kaiser Nikolaus) in Brandenburg a. H. Auf der dortigen Humboldt-Promenade stand das Kindermädchen des Handschuhfabrikanten Th. und unterhielt sich mit anderen Dienstboten, ohne auf den ihr anvertrauten Wagen mit einem Säugling zu achten. Plötzlich gerieth der Wagen ins Rollen, stürzte die steile Böschung hinab in den tiefen und schlammigen Syndikatsgraben. In diesem Moment kam Lieutenant von Thümen vorüber, der sofort mit voller Uniform ins Wasser sprang und den Wagen mit dem bereits untergetauchten Kinde herausholte.

Unwetter und Unglück. Aus Karlsruhe, 1. Juli, wird gemeldet: Heute Nachmittag entlud sich hier ein schweres Gewitter mit viertelstündigem sturmartigen Hagelschlag und richtete großen Schaden an. — Auf dem Hauptbahnhof stieß ein Personenzug auf einen rangirenden Wagen, wobei ein Reisender leicht verletzt wurde.

Ein verhafteter Graf. In Wien erfolgte gestern die Verhaftung des wegen schwindelhafter Schulden unter Kuratel gestellten Grafen Karl Potocki, eines Großneffen des ehemaligen Statthalters.

Ein französischer Konsul als Mörder? Auf der meerumgürteten, ölbaumbestandenen Insel Kreta spielte sich vor vier Jahren ein Drama ab, das nunmehr durch folgenschwere Enthüllungen in eine neue, sensationelle Beleuchtung gerückt worden ist. In der auf der Nordwestküste Kretas gelegenen Stadt Chandia war damals ein gewisser Wlan französischer Konsul. Er hat diese Stellung zur Zeit noch inne. Zu seinem Verkehr gehörte der Direktor der dortigen englischen Telegraphengesellschaft Almon, für dessen Gattin der Konsul von heißer Liebe erfüllt war, die von Frau A. erwidert wurde. Eines Tages leistete Almon einer Aufforderung Wlan's zu einem Jagdausfluge Folge, an dem auch der englische und russische Vizekonsul Theil nahmen. Auf dieser Jagd nun soll nach der später durch die ärztliche Untersuchung bestätigten Aussage A. durch einen plötzlichen Schlaganfall aus dem Leben geschieden sein. Die öffentliche Meinung dagegen schöpfte Verdacht, daß A. keines natürlichen Todes gestorben sei, wofür folgende Thatsachen sprachen: W. hatte während der Jagd A. eine Erfrischung angeboten, und kurz darauf klagte dieser über die heftigsten Schmerzen im Unterleib, die bald nachher mit seinem Tode endeten. Ferner ließ sich W. bald darauf von seiner Gattin scheiden um der Wittwe des A. die Hand zu reichen. Die allgemeine Annahme, daß sich der Schleier von diesen geheimnißvollen Vorgängen noch einmal lüften müsse, hat sich bestätigt. Nach der Darstellung des Journals Asty hat eine in Florenz wohnende Baronin Sewarts in ihren jüngst veröffentlichten Memoiren erzählt, daß nach ausdrücklicher Versicherung eines Theilnehmers an jener Jagd ebenfalls der russische Vice-Konsul an den Folgen von Gift gestorben sei, das W. ihm gereicht habe. Die französische Gesandtschaft in Konstantinopel benachrichtigte die Behörden in Chania telegraphisch von dem demnächstigen Eintreffen eines mit der Untersuchung dieses Falles betrauten Beamten.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Von bestinformirter Seite geht uns folgendes Telegramm zu:

Kiel, 2. Juli, 11 Uhr 39 Minuten Vormittags. Wie wir hören, hat das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin auch in den letzten Tagen ununterbrochen Fortschritte gemacht und ist dasselbe durchaus zufriedenstellend. Ueber die Abreise von Kiel sind bestimmte Festsetzungen noch nicht getroffen.

Kiel, 2. Juli. Der Kaiser wird nach der Abreise von Kiel, den bisherigen Bestimmungen gemäß, auf der „Hohenzollern" seine Nordlandreise antreten.

Kiel, 2. Juli. Gestern Nachmittag 4 Uhr fand unter großer Feierlichkeit die Beerdigung dreier Opfer der am Freitag erfolgten Explosion statt, des Seekadetten Vahlen und der Torpedomatrosen Buhmann und Elster. Die Leiche des letzteren war gestern bei Friedrichsort aufgefunden worden.

Breslau, 2. Juli. Die Meldung, daß bei dem Brückeneinsturz in der Volksbadeanstalt Personen ertrunken seien, bestätigt sich nicht. Es wurden alle gerettet.

Köln, 2. Juli. Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, wird die Konferenz der Bischöfe der Preußischen Monarchie, an der auch regelmäßig der Bischof von Mainz theilnimmt, in diesem Jahre später als gewöhnlich, nämlich am 20. August beginnen. Den Vorsitz wird wieder der Kardinal-Erzbischof von Köln führen.

München, 2. Juli. Nach amtlichen Telegrammen brach in dem Flecken Emslarn (Oberpfalz) eine große Feuersbrunst aus. Nach der Amberger Volkszeitung sind 37 Anwesen und die Kirche abgebrannt.

Rostow am Don, 2. Juli. Der Luftschiffer Kasimir Crascinsky ist beim Herablassen mit dem Fallschirm bei Orest verunglückt. Der Schirm stürzte infolge der herrschenden Windrichtung in den Donfluß, wodurch der Luftschiffer ertrank.

Belgrad, 2. Juli. Die „Male Novine" bezeichnet das in hiesigen Kreisen kursirende Gerücht, wonach mit dem früheren Finanzminister Wurtsch wegen Bildung eines radikalen Kabinets verhandelt wird, als verfrüht.

Belgrad, 1. Juli. Die Meldungen von der Demission des Finanzministers werden von kompetenter Seite für unbegründet erklärt. Jedoch werde der Finanzminister aus der Annahme des Finanzarrangements seitens der Skupschtina eine Kabinetsfrage machen.

Rom, 1. Juli. Deputirtenkammer. Der Kriegsminister erklärt, keine Konvention mit den Mächten verpflichte Italien gegenwärtig, die Zahl seiner Armeekorps aufrecht zu erhalten. Der Minister kündigt eine Reduzirung der Dienstzeit bei der Kavallerie an, auch aus dem Grunde, weil dadurch die Rekrutirung erleichtert werden wird.

Madrid, 1. Juli. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo verlas heute in der Kammer das Dekret, durch welches die Tagung geschlossen wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189507022-15/fragment/page=0006

Paris, 1. Juli. Deputirtenkammer. Bei der Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Reform der Gebäudesteuer wurde ein Gesetzentwurf Vaillants (Soz.), dahingehend, das Branntweinmonopol einzuführen, mit 342 gegen 188 Stimmen abgelehnt. Ministerpräsident Ribot hatte diesen Antrag bekämpft.

Paris, 2. Juli. Die Akademie der Wissenschaften wählte den Professor der Mathematik an der Berliner Universität Schwarz zum korrespondirenden Mitgliede. — Die Nachricht, daß bei dem Brande in der Godillot'schen Fabrik zwei Kinder umgekommen seien, ist unbegründet. Auch der abgestürzte Feuerwehrmann ist nur schwer verletzt.

Antwerpen, 2. Juli. Gestern Nachmittag ist ein Sonderzug, welcher eine große Zahl holländischer Pilger nach Montaigu bringen sollte, in der Nähe des Bahnhofes Antwerpen entgleist. Ein Waggon wurde umgestürzt; eine Dame ist getödtet. Mehrere Reisende erlitten erhebliche Kontusionen.

Konstantinopel, 1. Juli. Die im Auslande verbreiteten Nachrichten über einen Aufstand in Macedonien haben bisher weder durch Konsularberichte noch durch zuverlässige Privatberichte Bestätigung gefunden. Es handelt sich also jedenfalls nur um Zusammenstöße mit einzelnen Banden. Die Pforte hat inzwischen ihre ohnehin ausreichende militärische Position in Mazedonien durch Einführung eines strengen Grenzdienstes und anderer Maßregeln derart gesichert, daß größere Ueberraschungen kaum mehr möglich sind. Gerüchtweise verlautet, daß Marschall Fuad-Pascha das Grenzkommando erhalten werde.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— **Getreide-Einfuhr in London.** Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 22. Juni bis 28. Juni ds. Js.: Englischer Weizen 1297 Qrts., fremder 79 881 Qrts., englische Gerste 1779 Qrts., fremde 8847 Qrts., englische Malzgerste 22 249 Qrts., fremde — Qrts., englischer Hafer 128 Qrts., fremder 49 628 Qrts., englisches Mehl 24 891 Sack, fremdes 83 470 Sack.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 2. Juli 1895.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	4	102,50 bz.G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	102,00 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	102,50 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	102,75 bz.
Akener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	101,75 G
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	102,00 G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	102,00 G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	102,00 G
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	101,50 G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	—,—
Sächsische 3½% Landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 4% Provinzial-Anleihe	—	—	4	104,00 G
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	102,50 G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	104,25 G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	101,50 bz.
Cröllwitz Actien-Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	102,00 G
Fabrik l. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	102,75 G
Halle'sche Actien-Brauerei 4½% Hypoth.-Anleihe	—	—	4½	101,00 G
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	102,10 bz.
Ludwig II, Gewerkschaft, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	101,00 G
Naumburger Braunkohlen, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,00 G
Waldauer Braunkohlen 4½% Hypotheken-Anleihe	—	—	4½	104,00 G
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4½% Schuldv.	—	—	4½	105,50 bz.G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4½% Schuldv.	—	—	4½	106,00 G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 5% Schuldversch. rückz. à 103%	—	—	5	106,50 G
Hallesche Bankverein-Actien	1894	7⅛	5	152,75 bz.G
Spar- und Vorschußbank-Actien	1894	3	4	89,00 G
Cönnern, Malzfabrik-Actien	1893/94	6	5	—,—
Cröllwitz, Actien-Papierfabrik-Actien	1893/94	4	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1893/94	1½	4	—,—
Eilenburg, Kattun-Manufactur-Actien	1894/95	0	4	59,00 B
Feldschlößchen Brauerei-Actien	1893/94	3	4	—,—
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	1893/94	6½	4	—,—
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1894	28	4	380,00 G
Hallesche Hafenbahn-Actien	1895/96	0	3½	98,00 G
Hallesche Straßenbahn-Actien	1894	0	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Actien	1893/94	6	4	—,—
Körbisdorf. Zuckerfabrik-Actien	1894/95	0	4	102,50 G
Landsberg, Malzfabrik-Actien	1893/94	6	5	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1894/95	12	4	147,00 G
Niemberger Malzfabrik-Actien	1893/94	4	4	86,00 G
Packhofs-Actien	1894	4	4	65,00 G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1894	5½	4	—,—
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1894	5½	4	123,25 G
Waldauer Braunkohlen-Actien	1893/94	4	4	106,00 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1894/95	12	4	186,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1893/94	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1894/95	5	4	85,00 G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1893/94	12	4	150,00 B
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	fco.	—,—
Consolid. Hallesche Pfännerschaft Kuxe*)	—	—	fco.	200,00 G

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich in Mark für ein Stück.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 2. Juli 1895. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker, excl., von 92% alte Ernte —,—, neue Ernte —,—.
Kornzucker, excl., 88° Rendem. alte Ernte —,—, neue Ernte 9,80—10,00.
Nachprodukte excl., 75° Rend. 6,70—7,75.
Tendenz: fest.
Brodraffinade I. —,—.
do. **II.** —,—.
Gem. Raffinade mit Faß 22,25—22,75.

Gem. Melis I. mit Faß 21,75.
Stimmung: ruhig.
Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg
per Juli 9,70 bz B, 9,80 bz B
per August 9,87½ G, 9,87½ G
per September 9,27 G, 9,30 B
per Oktober-Dezember —,—, —,—.
Stimmung —.

Hamburg, den 2. Juli. Vorm. 11 Uhr. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I.** Produkt. Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

Juli 9,70. August 9,82½. | Oktober 10,22½. Dezember 10,40. | Tendenz: stetig.

Viehmärkte.

— **Breslau**, 1. Juli. Zum Verkauf standen: 33 Ochsen, 42 Kühe, 195 Kälber, 756 Hammel, 846 Schweine. Rinder 1. Qual. 54—60 M., 2. Qual. 50—52 M., 3. Qual. 44—48 M., Schweine 1. Qual. 44—48 M., 2. Qual. 36—40 M., Hammel 1. Qual. 54 M., 2. Qual. 44—50 M., 3. Qual. 34—44 M. Kälber geringe Preise.

Börse von Berlin vom 2. Juli.

Fondsbörse. Auf günstige Stimmungsberichte westlicher Börsen, sowie auf Belebung des Fondsmarktes bei kräftiger Erholung in italienischen Renten und Bahnen und schließlich auf Hausse in Mexikaner eröffnete die Börse durchweg in angeregter Stimmung. Flüssigkeit des Geldstandes zum Ultimo, sowie die lebhafte Nachfrage im Anlagemarkte sind die Gründe für die heutige günstige Tendenz, die auch dadurch unterstützt wurde, daß nach englischen Berichten die wirthschaftliche Lage in Amerika in steter Besserung begriffen sei. Von heimischen Bahnen Mainzer wesentlich höher. Oesterreichische Bahnen nach anfänglicher Besserung etwas abgeschwächt. Prinz Heinrichbahn ruhig Warschau-Wiener höher. Montanmarkt konnte anfänglich Festigkeit nicht behaupten, schließlich wieder befestigt. Canada-Pacific fest. In zweiter Börsenstunde schweizerische Bahnen unverändert Heimische Anlagen stetig. Ultimogeld 1⅞ %.

Produktenbörse. Der Rückschritt Amerikas wirkte auf den Getreidemarkt hier ein. Weizen und Roggen gaben wesentlich nach, wodurch immerhin die Kauflust angeregt wurde. Hafer fast unverändert. Rüböl ruhig. Spiritus flau.

Weizen: loco: 142—156, Juli 148,—, Sept. 150,50, Nov. 150,25, Tendenz: matt. Roggen: loco: 120—126,—, Juli 121,50, Sept. 127,—, Nov. 128,50, Tendenz: flau. Hafer: loco: 122—148, Juli 127,50, Sept. 126,—, Nov. 125,75. Tendenz: fest. Gerste: loco: 108—156, Futtergerste: —,—.
Rüböl: loco: —,—, Juli 44,30, Nov. 44,40, Tendenz: ruhig. — Spiritus: (70er Waare): loco: 38,20, Juli 41,30, Aug. 41,60, Sept. 42,—, Oktbr. 41,30, Tendenz: flau. (50er Waare: loko: —,—. Petroleum: loko 22,80.

Börse der Stadt Halle a. S.

Halle a. S., den 2. Juli 1895.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilogramm netto. **Weizen** ruhig 135—145, feinster märkischer über Notiz. Rauhweizen 135 bis 143. **Roggen** still 128 bis 133. **Gerste** —,—. **Brau-Gerste** —,—. Futter-Gerste 112 bis 125. **Hafer** ruhig 126 bis 141. **Mais** amerik. mixed 126 bis 130. Donaumais 130—143. **Raps** —,—. **Rübsen** —,—. **Erbsen** Victoria ohne Handel. **Kümmel** ausschließlich Sack ohne Angebot. **Stärke** incl. Faß von 100 Kilogramm Inhalt netto —. **Halle prima Weizenstärke** 36,00—38,00 nach Qualität bezahlt. **Maisstärke** für 100 Kg. einschl. Faß gefragt 34,00—35,00. (Preise per 100 Kilo netto.)

Lupinen —,—. **Blauer Mohn** —,—. **Linsen** —,—. **Bohnen** —,—. **Kleesaaten** —.

Futterartikel ruhig. **Futtermehl** 12,00 bis 13,00. **Roggenkleie** 8,25 bis 9,00. **Weizenschalen** 7,50—8,00. **Weizengrieskleie** 7,50—8,00. **Malzkeime**, helle 7,75 bis 8,50, dunkle 6,50 bis 7,00. **Oelkuchen** —,—. **Malz** 25,00 bis 27,00. **Rüböl** 45,50. **Petroleum** 24,00. **Solaröl** 0,825/30° 13,00. **Spiritus** per 10000 Liter % ruhig. **Kartoffelspiritus** mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 58,40, mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 38,60 Mk. **Rüben** —,—. **Weizenmehl** 00 brutto einschl. Sack 21,50—22,50. **Roggenmehl** 0/1 brutto einschl. Sack 20,50—21,50.

Marktberichte.

— **New-York**, 1. Juli, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 7⅛ (7), in New-Orleans 6 11/16 (6⅝), Petroleum, Standard white in New-York 7,80 (7,95), in Philadelphia 7,75 (7,90), rohes (in Cases) — (—), Pipe line Certific. per Juli 150 nomin. (— nomin.), Schmalz, Western steam 6,75 (6,75), Rohe & Brothers 7,00 (7,00), Mais*) per Juli 50⅞ (——), per September 51⅞ (51⅝), per Dezember —— (52¾), Weizen**), rother Winterweizen 75 (75⅛), Weizen per Juli 73⅝ (——), per August 74⅛ (74⅛), per September 75 (75⅜), per Dezember 77¼ (77⅜), Getreidefracht nach Liverpool 1 (1), Kaffee, fair Rio Nr. 7 15¾ (15¾), Rio Nr. 7 per August 14,40 (14,40), per Oktober 14,50 (14,55), Mehl, Spring-Wheat clears 3,00 (3,00), Zucker 2 13/16 (2 13/16), Kupfer 10,75 (10,70).

— Produkten-Einfuhr in New-York. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8 639 398 Dollars gegen 9 806 428 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe allein 1 912 330 Dollars gegen 2 196 867 Dollars in der Vorwoche.

*) Tendenz für Mais: willig.
**) Tendenz für Weizen: willig.

— **Chicago**, 1. Juli, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*) per Juli 69¼ (70⅛), per September 71⅜ (70⅜), Mais**) per Juli 45⅝ (47⅜), Speck short clear nomin. (nomin.), Pork per Juli 12,15 (12,40).

*) Tendenz für Weizen: willig.
**) Tendenz für Mais: flau.

Coursnotirungen der Berliner Börse vom 2. Juli. 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,90 G
do. do.	3½	104,40 B
do. do.	3	99,70
Preuß. conf. Staats-Anl.	4	105,50 B
do. do.	3½	104,40 G
do. do.	3	100,25
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	100,30
do. Prämien-Anleihe	—	—,—
Berliner St.-Oblig.	3½	102,50
do. do. 1892	3½	—,—
Erfurter Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hallesche do. v. 1886	3½	—,—
do. do. v. 1892	3½	—,—
Magdeburger Stadt-Anl.	3½	102,25
do. do. v. 1891	4	102,25
Weimar. Stadt-Anl. v.	3½	—,—
Pfandbriefe: Berliner	5	117,60
do.	4½	—,—
do.	3½	106,00 G
Kur- u. Neumärkische	3½	101,30
do. neue	3½	—,—
Landsch. Central	4	—,—
do. do.	3½	101,30
do. do.	3	97,25
Ostpreußische	3½	101,30
Pommersche	3½	100,90 G
do.	4	—,—
Posensche	4	101,30
do.	3½	100,00
Sächsische	4	105,00
" landschaftl.	3½	101,30
Schlesische, altlandsch.	3½	100,75
do. neulandschaftl.	3½	100,75
Westpreußische	3½	101,30
Rentenbr.: Kur- u. Neumärkische	4	105,25
Pommersche	4	105,25
Preußische	4	105,25
Sächsische	4	105,25
Schlesische	4	105,25
Bremer Anl., 85, 87 u. 88	3½	—,—
Hamb. Staats-Rente	3½	105,50
do. Staats-Anl. 1886	3	98,10 G
Sächs. Staats-Anl. 1869	3½	—,—
do. Staats-Rente	3	98,00

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe	5	58,90
do. innere do.	4½	45,00
Buen.-Aires Gold-Anl. 5000	5	34,80
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	99,75
Egyptische pri. 3½ Anleihe	3½	—,—
do. unifiz. 4% do.	4	—,—
Griech. Anleihe 1881—84	5	38,25
do. konf. Goldrente	4	29,00
do. Monopol-Anleihe	4	41,25
do. Gold-Anl. v. 1890	—	32,60
Italienische Rente 5%	5	—,—
Lissb. St.-Anl. 86, I. u. II.	4	72,30
Mexik. Anleihe 1888	6	95,00
do. do. 1890	6	95,10
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	80,50
Norweg. Staats-Anl. 88	3	—,—
Oesterr. Gold-Rente	4	103,90
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	100,70
Port. Staats-Anl. 88—89	—	39,00
Röm. St.-Anl. II.—VIII.	4	87,00
Rumän. fund.	5	103,00
do. amort.	5	100,40
do. do. 1891	4	92,50
Ruff. konf. Anl. 1880er	4	102,00
do. Gold-Rente 1883	5	—,—
do. do. 1881	4	—,—
do. konf. Eisenb.-Anleihe	4	103,40
Ruff. konf. Eisenb.-Anl. 5er	4	103,50
Ruff. Orient-Anleihe II.	4	67,00
do. do. III.		—,—
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
Ruff. Boden-Kredit	5	103,00
do. do. gar.	4½	—,—
do. Centr.-B.-Pf. i. S.	5	100,00
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	100,00
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4½	104,80
do. do. 1878	4	104,80
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,00
do. Rente 1884	5	72,00
do. do. 1885	5	71,00
Ungar. Gold-Rente 1000	4	103,10
do. do. 500	4	103,10
do. do. 100	4	103,10
do. E.-G.-A. 89. 1000	5	106,00
do. do. 100	5	106,00
do. Gold-Invest.-Anl.	4½	—,—

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende 1893.		
Aachen-Mastricht	2½	80,50 G
Altenburg-Zeitz	9,97	300,50 G
Dortmund-Ensch. St.-Pr.	4¾	140,30
Halberst.-Blankenb. Eis.	5¼	141,80
Ludwigsh.-Bexbach	9⅔	—,—
Lübeck-Büchen excl.	6	152,90
Mainz-Ludwigshafen	4⅗	120,00
Marienburg-Mlawka	1	88,00
do. do. St.-Pr.	5	124,75
Ostpreußische Südbahn	0	101,00
do. do. St.-Pr.	4½	190,50
Saalbahn	0	53,30
do. St.-Pr.	4¾	—,—
Weimar-Gera	0	31,10
do. do. St.-Pr.	4	103,10 G
Werrabahn	1¼	76,40
Außig-Teplitz abgest.	14,4	—,—
Böhmische Nordbahn	7	—,—
do. Westbahn	8	—,—
Buschtiehrader Bahn La. B.	10½	—,—
Dux-Bodenbach	—	—,—
Galiz. Carl-Ludwigsb. abg.	5	111,20 B
Kaschau-Oderberg	4	—,—
Kronpr. R. St. Sch.	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	7	—,—
Oesterreich. Nordwestbahn	5	147,10
do. B. (Elbethal)	5¾	47,75
do. Südbahn	—	108,25
Jvangor-Dombrowo	4½	—,—
Kursk-Kiew	9⅜	—,—
Ruff. Staatsbahn gar.	—	—,—
do. Südwestbahn gar.	—	283,00
Warschau-Wiener	17½	285,00 G
Gotthardbahn excl.	7	—,—
Ital. Meridionalbahn	6⅗	127,00
do. Mittelmeerbahn	—	96,00
Luxembg. Pr. Hnr.	3	—,—
Schweizer Centralbahn	5	147,25
do. Nordostbahn	5,60	142,00
do. Unionbahn	3½	100,60
Westsicilian. Bahn	3	63,60 G

Bank-Actien.

Dividende 1893.		
Berg-Märk. B. i. Elberf.	7	143,75 G
Berliner Handels-Ges.	5	159,75
do. Bank	5	114,00 B
Börsen-Handels-Verein	8	119,00 G
Braunschw. Hann. Hypoth.	5¾	136,60 G
Bremer Bank Markst.	5	—,—
Breslauer Disk.-Bank	5	118,50 B
do. Wechsel-Bank	5	106,60
Darmstädter Bank	5¼	158,30
Dessauer Landesbank	7½	—,—
Deutsche Bank	8	195,00
do. Genossenschaftsbank	5	120,50 G
do. Hypothekenbank	7	134,75
Disconto-Commandit.	6	222,50
Dresdener Bank	5½	165,90
do. Bank-Verein	5	116,20
Erfurter Bank	4½	—,—
Gothaer Grund-Creditbank	—	129,40
do. Privatbank, junge	3½	113,30 B
do. do.	3½	—,—
Leipziger Bank	8	140,00
do. Creditanstalt	6	204,00
Magdebg. Bankverein	4½	111,00
Magdebg. Privatbank	8	116,00
Pakierbank	6½	108,00
Meininger Hypothekenbank	6	127,00
Mitteldeutsche Creditbank	4½	112,90
Nationalbank f. Deutschland	4½	144,60
Nordd. Bank-Actien	4	145,00
Oesterreich. Kredit	11⅞	155,10
Preuß. Boden-Kredit	7	150,00 bz.G
do. Centr.-Boden-Kr.	9½	186,00
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	135,60
do. do. (Hübner)	5⅗	119,00
do. do. volle	5⅗	122,00
Realkredit-Bank	5	145,50
Reichsbank	7,53	159,90
Ruff. B. f. ausw. Handel	8	128,00
Sächsische Bank	6	125,60
Schaffhaus. Bank-Verein	6	141,30
Schlesischer Bank-Verein	5	127,10 G
Weimarische Bank conv.	6½	—,—

Industrie-Papiere.

Dividende 1893.		
A.-G. f. Anilinfabr.	10	226,00
Allgem. Elektr.	—	242,00
Anglo-Kont. Guano	9	127,60
Anhalter Kohlen	0	78,00 G
Anhalter Maschinen	0	—,—
Berl.-Anh. Maschinen	—	—,—
Berliner Bockbrauerei	—	160,00 G
do. Böhm. Brauh.	12	134,00 G
do. Brauerei Königst.	—	132,25 G
do. do. Patzenhofer	—	304,25
do. do. Schultheiß	—	271,00 bz.G
do. Union Gratweil	—	217,00 G
do. Elektricit. W.	10½	247,00
do. Thierg. Baugef.	—	190,00
Bismarckhütte	8	170,60
Bochumer Gußstahl	4½	158,00
Bonifazius Bergwerk	0	97,00 G
Chemnitz. Masch. Zimm.	—	118,00 G
Concordia Bergwerk	4	129,00
Cröllwitzer Papier	—	141,00
Dannenbaum	3	105,00
Dessauer Gas-Act.	10	201,50 G
Donnersmarckhütte conv.	6	134,10 G
Dortmund. Brgb. St.-Pr.	—	—,—
do. Union St.-Pr.	—	170,00
Egestorff-Salzwerke	8½	143,10
Eilenburger Kattun	0	55,50
Eisenb. Thale St.-Pr.	—	77,50
Floether Masch.-Act.	7	126,80
Freund Masch. conv.	—	256,00
Gaggenauer Eisenwerk	0	33,00 B
do. convertirte	—	39,00
Gelsenkirchen Bergwerk	6	172,60
Glauziger Zuckerfabrik	6½	107,00
Greppiner Werke	3½	88,00
Große Berl. Pferdeb.	12½	296,80
Hallesche Maschinen	27	381,15
Harkort St.-Pr. conv.	0	112,00
do. Brückenb. conv.	7½	129,00
do. do. St.-Pr.	8½	149,10
Harpener Bergbau	3	155,00 G
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	168,50
Heinrichshall	8	127,90
Hibernia & Shamrock	4	157,90
Hildebrandt Mühlen	15	161,00
Hörder-Hütten conv.	0	12,50
do. St.-Pr. neue	0	93,50
Kaliwerke Aschersleben	10	151,25
Kette Dampfschifffahrt	1½	89,90
Körbisdorfer Zuckerfabrik	7	102,40
Lauchhammer conv.	5½	—,—
Laurahütte	4	136,90
Leipziger Brauerei Riebeck	10	204,50
Leopoldshaller chem. Fabr.	3½	93,75
do. St.-Pr.	5	126,00
L. Löwe & Co.	18	409,80
Luise Tiefbau conv.	3	64,90
do. do. St.-Pr.	7	100,90 B
Magdebg. Baubank-Act.	2	73,10 G
Magdeburger Bergwerk	12	272,00 G
Magdeburger Gas-Act.	6	121,50
Magdeburger Pferdebahn	6	254,00
Mälzerei Wrede	4½	84,50 G
Marienhütte b. Kotzenau	1	66,60
Menden & Schwerte conv.	0	—,—
do. St.-Pr.	0	58,00
Norddeutscher Loyd	3	108,00
Phönix B.-Act. Lit. A.	6	142,00 G
do. abgest.	10	152,50 G
Pluto, Bergwerk	5	139,00
do. do. conv.	5	—,—
Pomm. Masch. conv.	4	80,00 G
Riebeck Montanwerke	10	173,00 G
Rositzer Braunkohlen	6½	131,00
do. Zuckerf.	3	83,00 G
Sächs.-Thür. Braunk.	6½	122,00 G
do. St.-Pr.	6½	126,00 G
Salzunger Saline	7	117,00
Schles. Zinkhütte St.-Act.	14	200,30
do. St.-Pr.	14	203,00
Schwartzkopff	—	269,00
Siemens Glasindustrie	11	189,80
Staßfurt. Chem. Fabr.	8	187,50
Stolberger Zink-Act.	0	50,00 B
do. do. St.-Pr.	5	125,25
Sudenburger Maschinen	10	246,00
Thüringer Saline	6	95,00 G
Trust Actien	10	148,10 G
Veloce Dampfschiff-Act.	3	65,60 G
Westeregeln Alkali	6	173,25 G
Wittener Guß.	6½	141,25
Wurm-Revier	4	102,00 G
Zeitzer Maschinen	20	294,00 B

Wechsel-Course.

Privatdiscont 2⅞

Schweiz 100 Fr.	8 T.	80,25
Ital. Platz 100 L.	8 T.	77,55
Petersb. 100 S.-R.	8 T.	219,20
Amsterdam 100 fl.	3 M.	168,30
Belg. Plätz 100 Fr.	8 T.	80,90 G
Lond. 1 Lstrl.	8 T.	20,40,5
Lond. 1 Lstrl.	3 M.	20,37,5
Paris 100 Fr.	10 T.	81,00 G
Wien. Oe. W. 100 fl.	10 T.	168,35

Schluß-Course.

Tendenz: schwach.

3% Reichsanleihe	99,70
Ital. Renten	90,10
Ung. Goldrente	103,60
Ruff. Noten	220,00
Convertirte Türken	25,90
Buschtierader	283,40
Elbethal	147,50
Prinz Heinrich-Bahn	84,40
Berliner Handelsgesellschaft	159,90
Deutsche Bank	195,00
Dresdner Bank	166,00
Darmstädter Bank	158,75
Disc.-Gesellschaft	222,25
Nationalbank f. Deutschland	144,10
Gotthardbahn	185,75
Marienburger	87,00
Ostpreuß. Südbahn	101,00
Ruff. Süd-Westbahn	—,—
Warschau-Wien	292,25
Bochumer Gußstahl	160,25
Dortm. Union St.-Pr.	70,90
Laurahütte	136,90
Harpener Kohlen	155,00
Hibernia	157,50
Nordd. Lloyd	108,10
Hamb. Packet	104,60
Canada Pacific	—,—

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung meiner in der Aue dicht am Dorfe belegenes zumeist in Pflaumen bestehenden Obstplantage bin ich willens **Sonnabend, den 6. Juli d. J.** im **Gottschling**'schen Gasthof hierselbst öffentlich meistbietend zu verpachten.
Schiepzig, den 1. Juli 1895. [7976
A. Ehlers.

Ca. 50 Märzschafe verkauft Rittergut Mücheln bei Wettin.

Ferkel zur Mast,

fünf bis sechs Wochen alt, sind stets verkäuflich auf **Rittergut Zerben**, Station Güsen, Bez. Magdeburg.
Näheres auf Wunsch schriftlich. [7960

400 Schock Seile zum Verkauf,
7964) **Brachwitz** Nr. 18.

75 Stück 5 Monat alte halbengl.
Hammellämmer,
verkauft **Rittergut Niemegk**, bei Bitterfeld. [7951

Der Communicationsweg von **Stennewitz** nach **Kl.-Kugel** ist wegen Chaussirung vom **3. Juli** ab bis auf weiteres **gesperrt.** [7975
Stennewitz, den 1. Juli 1895.
Der Amtsvorsteher.

Offene und gesuchte Stellen.

Ein **Oekonomie-Eleve** wird gegen Pensionszahlung für **sofort** oder auch **später gesucht** auf **Rittergut Goldschau** bei **Osterfeld** (Thüringen). [7993
Die Gutsverwaltung.

Junges geb. Mädchen, 20 Jahre alt, sucht gegen einige Vergütung auf einem Gute Stelle, um d. Wirthsch. zu erlernen. Off. unt. Z. 7980 an die Exp. d. Ztg.

Suche für ein achtb. j. Mädchen (19 J.), welches in allen Zweigen der Landwirthschaft und Küche erfahren ist, Stelle auf ein Rittergut als **Mamsell** unter Leitung der Hausfrau. [7965
Werthe Offerten bitte unter **Z. 7965** an die Exp. d. Hall. Ztg. zu senden.

Junges Mädchen,
welches Lust hat, die **feinere Küche** bei Familienanschluß zu erlernen, kann unter sehr günstigen Bedingungen sofort antreten im [7974
Neumarkt-Schützenhaus, Halle.

Gute Stelle erhalten:
Land- u. Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells, Verkäuferinnen, perf. Köchin., durch
Pauline Fleckinger,
Rannischestraße 5. [7982

Gesucht: Landwirthschafterinnen,
150 bis 400 M. Gehalt, für angenehme Stellungen.
Frau **Anna Fleckinger,**
kl. Ulrichstraße 8 part. [7931

60 000 Mark, auch getheilt, sind auf Ackergrundstücke zu **4% Zinsen** und auf längere Zeit unkündbar zum **1. Oktober** auszuleihen. Darlehnsgesuche sind unter **Z. 7977** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen. [7977

Vermiethungen.

Friedrichstr. 34 Hochpart., 4 St., 2 K. u. Zub. sof. od. 1./10. 95 zu verm. 650 M. **Näh. b. Hausmann.** [7998

Eine Parterre-Wohnung zu vermiethen **Langestr. 24.** Näheres **Steinweg 16.**

Händelstrasse 35 I. Etage 5 Zimmer und Zubeh. nebst groß. Garten p. 1. Okt. zu verm. Preis 900 Mark. Näheres daselbst beim **Hausmann.** [7778

Blumenstr. 15.
Herrsch. Wohnhaus zu verk. oder I. u. II. Etg. zu verm. 7 heizb. Zimm. Badest. 2c. [7705

Hochherrsch. Wohnungen in den Villen v. Wittekind sofort zu vermiethen und per 1. Oktober zu beziehen. Näh. durch die **Direktion.**

Hedwigstraße 9. [7841
Herrschaftl. Wohnung, II. Et. 5 Z. 2 K. m. Zubeh. u. Laube z. Oktob. z. vermiethen.

Herrschaftl. Etage in feinem Hause sof. oder später **Marienstr. 20, p.** [7943

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189507022-15/fragment/page=0007

Die

Buchdruckerei Otto Thiele

Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87

empfiehlt sich den

Herren Landwirthen

zur eleganten Ausführung von **Visitenkarten, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen, Trauerbriefen,** sowie zur Ausführung aller geschäftlichen Drucksachen, wie **Mittheilungen, Briefbogen, Couverts u. s. w. u. s. w.**

● bei billigsten Preisen. ●

Bekanntmachung.

Am 1. Juli wird die Stadt-Fernsprecheinrichtung in **Delitzsch** dem Betriebe übergeben und vom gleichen Tage an der Sprechverkehr zwischen **Delitzsch** einer- und **Ammendorf-Radewell, Bitterfeld, Cönnern (Saale), Eisleben, Halle (Saale), Leipzig, Markranstädt, Merseburg, Nauendorf (Saalkreis), Naumburg (Saale), Sangerhausen, Trotha-Cröllwitz, Weissenfels, Wittenberg (Bez. Halle)** sowie **Zeitz** andererseits zugelassen. [7927

Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten zwischen Delitzsch einerseits und Ammendorf-Radewell, Bitterfeld, Halle (Saale), Leipzig, Markranstädt, sowie Trotha-Cröllwitz andererseits beträgt 50 Pfg., zwischen Delitzsch und den übrigen aufgeführten Orten 1 Mark.

Halle (Saale), 29. Juni 1895.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

In Vertretung:
Rettig.

Ausschreibung.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Kaiserlichen Post- und Telegraphenbehörden an Heizstoffen für die Monate September 1895 bis einschl. Mai 1896 soll im Wege des Ausbietungsverfahrens verdungen werden.

Der Bedarf wird etwa 150 000 Stück Braunkohlen-Naßpreßsteine (zu je 1134 Kubikcentimeter Inhalt) und 700 Ctr. Briquettes, oder allein 3850 Ctr. Briquettes betragen.

Lieferungsangebote auf die eine oder die andere Sorte sind bis **zum 12. Juli 1895 11 Uhr Vorm.** in der Registratur der hiesigen Ober-Postdirection in verschlossenen Umschlägen mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Heizstoffen" abzugeben. Daselbst liegen auch die Lieferungsbedingungen aus, von denen Abschrift gegen Erlegung von 30. Pfg. bezogen werden kann. [7928

Das Angebot muß enthalten:
a) den Preis für 1000 Stück Braunkohlen-Naßpreßsteine, bez. für den Centner Briquettes,
b) Größe und Gewicht der Braunkohlen-Naßpreßsteine,
c) den Namen der Grube, aus deren Kohlen die Herstellung der Preßsteine und der Briquettes erfolgen soll.

Proben sind abgesondert verpackt und bezeichnet mit vorzulegen.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

In Vertretung:
Rettig.

Von Donnerstag, den 4. ds. Mts. ab steht ein großer Transport der besten

„Bayerischen Zugochsen"

sehr preiswerth bei uns zum Verkaufe. [7999

Gebr. Friedmann,

Halle a. S., Marienstrasse 24.

Getreide-Mähmaschinen mit Selbstablage, Getreide-Mähmaschinen mit Garbenbinder für jedes — kurzes und langes — Getreide, **echt amerikanische Pferderechen** aus Hickoryholz und Stahl, **Sack's** ein- und mehrschaarige **Stahl-Pflüge, Sack's** Kartoffelausrodepflüge, **Rübenaushebemaschinen** D. R.-P. 76 497 bieten folgende anerkannten Vortheile:

Grosse Leistung: 1¼ ha pro Tag.
Geringe Zugkraft: 2 Pferde.
Ersparniss an Arbeitslohn: 75 %.
Mehr-Verwerthung von wirklichem Gewicht pro ha 1500 bis 2000 kg Wurzeln. [7913
Herausziehen der Rüben mit allen Wurzeln unversehrt aus jedem Boden.

Nur der Streifen Erde, der in der Rübenreihe liegt, wird so breit als die stärkste Rübe, 3 Zoll tief, aufgelockert, der Acker wird nicht zerwühlt, die Erde zwischen den Rübenreihen bleibt fest, das Abfahren der Rüben ist bequem. **Ransomes' Dampf-Dreschmaschinen, Rapid-Schrotmühlen** mit unübertrefflichen, umwechselbaren Mahlkörpern, empfiehlt

Paul Behrens, Magdeburg.

Die

Buchdruckerei Otto Thiele

Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87

empfiehlt ihre reiche Auswahl von

Formularen

für

Amts- und Gemeinde-Vorsteher, Schiedsmänner, Standesbeamte und Rechtsanwälte

und bittet bei Bedarf Preisliste zu verlangen.

Verdingung.

Die Ausführung des Bahnkörpers in Loos II der Neubaulinie **Deuben-Corbetha,** enthaltend [7954
117 000 cbm **Erdtransport,**
2 600 cbm **Mauerwerk**
soll vergeben werden.

Bedingungen und Zeichnungen liegen in unserer Kanzlei hierselbst zur Einsicht aus. Die Bedingungen können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mark in Baar ebendaher bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Loos II der Neubaulinie Deuben-Corbetha" bis zum **22. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung derselben erfolgen wird, an uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Erfurt, den 17. Juni 1895.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Zur **Verdingung der Erd-, Maurer- und Isolirungs-Arbeiten** für den Neubau der hiesigen Krankenanstalt steht am Freitag, den 5. Juli cr., Vorm. 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer Termin an.

Bedingungen, Verdingungsanschläge und Zeichnungen können daselbst werktäglich Vorm. eingesehen, die ersteren auch gegen Erstattung der Abschreibgebühren und Portoauslagen mit 2,00 bezw. 2,20 Mark abschriftlich mitgetheilt werden. Zuschlagsfrist 10 Tage.

Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf die Erd-, Maurer- und Isolirungsarbeiten zur Krankenanstalt" sind postfrei an den Unterzeichneten einzureichen.

Pforta, den 27. Juni 1895.

Der Königl. Regierungs-Baumeister
Leidich. [7840

Zur öffentlichen **Verdingung** von etwa 14 500 kg Walzeisen zu **1** Trägern für den Neubau der hiesigen Krankenanstalt steht in meinem Geschäftszimmer am **8. Juli** Vorm. **10** Uhr Termin an.

Bedingungen und Verdingungsanschläge können werktäglich daselbst eingesehen, auch abschriftlich gegen postfreie Einsendung von 1 Mk. Abschreibgebühren mitgetheilt werden. Zuschlagsfrist 10 Tage.

Angebote mit entspr. Aufschrift sind an mich einzureichen. [7938

Pforta, den 28. Juni 1895.

Der Königl. Regier.-Baumeister.
Leidich.

Die **Lieferung** der im Bezirke der Königlichen Eisenbahn-Betriebsinspektion Aschersleben erforderlichen eichenen und kiefernen **Balken, Bohlen und Bretter** soll am 10. Juli cr. Vormittags 11 Uhr in Aschersleben, Wilhelmsplatz 5 öffentlich vergeben werden.

Bedingungen und Massenverzeichniß sind daselbst einzusehen, oder gegen Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ porto- und bestellgeldfrei, von dort zu beziehen. [7978

Aschersleben, den 28. Juni 1895.

Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion.

An- u. Verkäufe. Verpachtungen.

Rittergutsverpachtung.

Das von Oschatz zwei Stunden entfernte nördlich gelegene Rittergut **Cavertitz** mit **Vorwerk Schöna** wird den 1. April 1896 pachtfrei und soll deshalb von dieser Zeit ab auf 12 Jahre verpachtet werden.

Das Pachtareal enthält einen Flächenraum von 400 Acker. Die Bodenverhältnisse sind gut und die Felder drainirt und kann Zuckerrübenbau für die zunächst in Oschatz gelegene Zuckerfabrik betrieben werden.

Das Wirthschaftsinventarium sowie die Brennerei-Maschinen hat Pächter aus seinen eigenen Mitteln zu beschaffen und dürfte dazu ein Kapital von ca. 100 000 Mark erforderlich sein.

Die Lage der Felder ist eben und zusammenhängend und deshalb leichte Bestellung.

Die Hoflage ist groß, sämmtliche Wirthschaftsgebäude und schöne Pächterwohnung mit Souterrainkellerei neu und massiv, die Einrichtung derselben höchst bequem und praktisch.

Zur Annehmlichkeit der Bewirthschaftung ist noch zu erwähnen, daß ein den Stallgebäuden und der Pächterwohnung entlang nahe gelegener, mit gutem Wasser fließender Bach vorhanden ist.

Die geehrten Pachtbewerber wollen sich behufs Auskunft und Pachtkontrakt-Einsicht an Herrn **Justizrath Pernitzsch** in **Oschatz** oder direkt zur Besichtigung des Pachtobjekts an den in **Cavertitz** wohnenden **Besitzer** wenden. [7390

Rittergutsverkauf.

Ein **Rittergut** (höchste Kultur) 550 Morgen, **20 Minuten** von einer **Stadt** von 50,000 Einwohner, Milchverkauf, ist **preiswerth zu verkaufen.** Gefl. Anfragen unter **G. S.** an die Expedition des **Eisenbergischen Nachrichtsblattes zu Eisenberg i. Thür.** erbeten. [7992

Das **Gehrmann**'sche **Gut** zu **Tettenborn** mit ca. 120 Morgen Land und Wiesen in bester Beschaffenheit soll mit **leb. und todtem Inventar auf längere** Zeit unter günstigen Bedingungen **verpachtet** werden. — Näheres zu erfahren **Tettenborn Nr. 2.** [7679

Die

Buchdruckerei Otto Thiele

Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87

empfiehlt sich

zur elegantesten und schnellsten Herstellung

aller kaufmännischen Drucksachen

wie **Mittheilungen, Briefbogen, Couverts, Preislisten**

u. s. w. u. s. w.

×× bei billigsten Preisen. ××

Muster und Preise stehen jederzeit franco zu Diensten.

Ein Gut

in Westpreußen von 750 Mrg., mit guten Bodenverhältnissen, mass. Gebäuden, gangbarer Ziegelei, parkartigem Garten, ca. ⅓ Meile von Bahn und Stadt, ist billig zu verkaufen. Anzahlung 50—60 Mille Mark. Rest mit 4 %. Nur Selbstkäufer wollen sich gefl. unter **Nr. 10** postlag. **Radosk** (Westpreußen) melden. [7952

Guts-Verkauf.

Ein **Gut** von 200 Morg. guten Acker, gutem Gebäude, complettem Inventar, ist bei 15 000 Thaler Anzahlung, Hypotheken fest, sehr preiswerth durch mich zu verkaufen. [7921

C. Rummelt,
Halle a/S., Laurentiusstraße 9 II.

Wegen plötzlichen Todes.

Sofort zu verkaufen alter Familienbesitz in hoher Cultur, im Pyriger Weizenacker, 9 km Chaussee von Stadt u. Bahn, 790 Hectar, davon 2400 Mg. Weizenbod., 550 Mrg. Wiesen. Vorzügl. Inventar. Dampfbrennerei 2c. Rübenbahn u. Zuckerfabrik im Bau. Sehr preiswerth für 950,000 ℳ. Näheres durch [7672

C. Arnholz, Arnswalde.

Familienverhältnisse halber **verkaufe sofort mein Haus** mit gut eingerichtetem **Material- und Flaschenbiergeschäft,** zu jedem Geschäft passend, beste Lage, außer Geschäftsräumen, 3 Wohnungen, Stallung, Garten, Hausplan, Holzgarf. f. den billigen Preis von **7500 M.** Näheres beim Besitzer **Chr. Marx, Rosla a. H.,** Wilhelmstr. 15. [7979

Hausgrundstück mit **Vor- u. Hintergarten,** in **schönster Lage** der Stadt, Nähe des Gymn., der Universität., der Kliniken 2c. **preiswerth zu verk.** Off. unter **357 L.** erb. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.** [7994

Fleischerei-Verkauf.

Meine hierselbst in bester Lage der Stadt gelegene, seit über 30 Jahr im **flotten** Betriebe befindliche Fleischerei, beabsichtige ich eingetretener Verhältnisse halber mit sämmtlichem Inventar sofort zu verkaufen.

Reflektirende wollen baldgefälligst mit mir in Unterhandlung treten. [7677

Restaurant-Verkauf.

In einer Garnisonstadt Anhalt ist ein in **schönster Lage** befindliches, **flott gehendes Restaurant** (Sommer- und Wintergeschäft mit sehr gutem Bierumsatz) anderweiter Unternehmungen des Besitzers halber preiswerth zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt [7770

H. Friedrich, Zerbst in Anh.,
Friedrichholzallee 3.

Ein **Gehöft** von ca. 380 Morgen, in höchster Kultur, 11 Kilometer von einer Zuckerfabrik, soll **verkauft** werden und bitte Käufer sich dieserhalb an mich zu wenden. [7355

Güstrow i. Mecklenb.
Friedr. Knitschky.

Ein gutgehendes

Materialwaarengeschäft

in Stadt oder größerem Dorfe wird sofort oder 1. August zu kaufen gesucht. Off. unt. **Z. 7939** a. d. Exp. d. Ztg.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der diesjährigen Baumennutzung an der Kreischaussee Cönnern-Saale und der Cönnern-Kirchedlauer Kreischaussee soll

Freitag, den 5. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr

auf dem **Rathhause** in **Cönnern** öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung des Pachtbetrages unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen. [7926

Halle a/S., den 20. Juni 1895.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
J.-Nr 2356 Kr.-A. **von Werder.**

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen — **RUDOLF MOSSE** — **Halle a. S. Brüderstr. Telephon No. 151**

Ununterbrochen geöffnet von 8 — 7 Uhr. Fernsprecher 151.

ANNONCEN-EXPEDITION RUDOLF MOSSE

Werkstätten, Lagerschuppen u. Lagerplätze

auf dem früher **Koehling'schen Ziegeleigrundstücke, Böllbergerweg 85,** neben der Hafenbahn und an der Saale gelegen, sind **sofort zu vermiethen.** Näheres auf dem Comptoire der **Aktienbrauerei Feldschlösschen,** vorm. **G. & H. Schulze, Böllbergerweg 84.** [7970

Prachtvoll gelegenes Villengrundstück

mit 600 qm gr. Garten, **herrliche Aussicht** auf Mittelind 2c., für 26 000 ℳ zu **verkaufen.** Rest. wollen Off. unt. **U. r. 4541** an **Rud. Mosse, Halle,** senden. [7968

Verpachtung.

Den bisher von Herrn **Wagenfabrikant Kathe** innegehabten

Lagerplatz von ca. ⅓ **Morgen,** Ecke der **Merseburger-** und **Ladenbergstraße,** beabsichtige ich von jetzt ab anderweitig zu **verpachten.**

Frau Stadtrath Helm, Königstraße 85. [7984

Die

Buchdruckerei Otto Thiele

Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Massenauflagen

(Rotationsdruck)

für **Prospecte, Preislisten, Broschüren u. s. w.**

bei

äusserst billigen Preisen.

Preisanfragen werden umgehend erledigt.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189507022-15/fragment/page=0008